

Unsere Gemeinde 2

57. Jahrgang
Februar 2009

evangelischen Gehörlosen



Warum?



Der Nachbau einer alten Hansekokge, die in Bremen gefunden wurde. Mit solchen Schiffen wurde im Mittelalter der Handel über das Meer und die Flüsse betrieben. Foto: R. Iltenborg

**MENSCH,
WO BIST DU?**
(1. Mose 3,9)

Dieses alte Holzschiff segelte vor zwei Jahren den langen Weg von Bremen bis nach Köln zum damaligen Kirchentag. Das Schiff war ein Zeichen, es bedeutete: Kommt 2009 in die Hansestadt Bremen!

Jetzt ist es bald soweit, der nächste Evangelische Kirchentag wird vom 20. - 24. Mai in Bremen stattfinden und alle sind herzlich

eingeladen. Sicher werden es wieder spannende und ereignisreiche Tage, die unter dem Motto „Mensch, wo bist Du?“ stattfinden.

Bremen ist eine wunderschöne Stadt mit vielen alten Häusern und zahllosen Sehenswürdigkeiten. Bremer Gehörlose werden auf einer Stadtführung Interessierten einiges davon zeigen. Der Kirchentag selbst bietet auch viele Aktivitäten.

Wir haben mit anderen Gruppen zusammen ein großes, zentrales Begegnungszentrum in Halle 2 auf dem Messegelände. Dort werden von Gehörlosen Bibelarbeiten und workshops zu vielen Themen angeboten.

Höhepunkte werden das gemeinsame Feierabendmahl der Gehörlosen am Freitag der Kulturnachmittag am Samstag sein. Dort treten Pantomimen, Theatergruppen und Gebärdenchöre auf. Die Moderation wird Jürgen Endress machen, der vielen schon als Gebärdenpoet bekannt ist. Er wird auch einige Teile aus seinem aktuellen Programm zeigen.

Wer Lust hat, irgendeine besondere hörende Veranstaltung zu besuchen, kann sich in der Dolmetscherzentrale melden und einen Übersetzer anfordern. So wird es in diesem Bereich keine Kommunikationsprobleme geben. Wir nennen es „barrierefreier Kirchentag“.

Auch zum Beispiel der Schlussgottesdienst und einzelne Konzerte werden gedolmetscht. Das ist immer ein besonderes Erlebnis für all, auch für die Hörenden, die dann die Schönheit der Gebärdensprache sehen können.

Auf jeden Fall wird wieder ein Auftritt der Gruppe Wise Guys übersetzt. Wer in Köln bei dem Konzert dabei war erinnert sich sicher gerne daran.

Und noch etwas Besonderes erwartet uns: Ein Teil des Kirchentages wird am Hafen sein. Viele Schiffe legen dort an, auf denen man herumlaufen und sich alles ansehen kann. Und einige Veranstaltungen finden direkt auf den Booten statt. Mit einem Shuttle (Bus) gelangen die Besucher vom Hauptbahnhof in wenigen Minuten in die Überseestadt, die vor der Kulisse historischer Industriegebäude mit einem tag- und abendfüllenden Programm aufwartet.

Das Zentrum Jugend bekommt hier seinen Platz, ebenso das Camper-Treffen und das Open-Air-Kino direkt am Wasser. Und vielleicht sehen Sie dann auch das alte Holzschiff wieder, das inzwischen schon lange von Köln aus zurück in seinem Heimathafen ist.

Es gibt also viele gute Gründe, um nach Bremen zum Kirchentag zu kommen, oder? Sprechen Sie doch Ihren Gehörlosenseelsorger oder Ihre Gehörlosenseelsorgerin an, denn die Pastoren haben alle nötigen Informationen für die Anmeldung. Wer schon jetzt ein bisschen mehr wissen möchte, kann sich auch die Internetseiten www.kirchentag.de und www.kirchentag.de/barrierefrei anschauen. Wir freuen uns auf Sie!

MONIKA GREIER

**Auf dem
Kirchentag !**



32. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Bremen 20. bis 24. Mai 2009

Zu unserem Titelbild:

Warum?



© Berchtesgaden - Fotolia.com

„Verzweiflung, Trauer, Depression, Niedergeschlagenheit, Betrübnis, Gram, Leid ...“ - das sind einige der Stichwörter unter denen dieses Bild bei der Bilddatenbank Fotolia verzeichnet ist.

Was der Mensch auf dem Bild denkt und fühlt lässt sich mit der einen Frage „Warum?“ zusammen fassen. Warum muss ich leiden? Warum ist mir das passiert? Warum?

Die Frage wird mir oft gestellt. Zum Beispiel bei einem Trauergespräch. Wenn ein Mensch im hohen Alter stirbt, sind wir traurig, aber wir sagen: „So ist das Leben.“ Wenn ein junger Mensch stirbt oder sogar ein Kind, dann fragen wir „Warum?“

Der Kirchenschriftsteller Laktanz hat im dritten Jahrhundert die Frage so formuliert:

Entweder will Gott die Übel beseitigen und kann es nicht:

Dann ist Gott schwach, was auf ihn nicht zutrifft,

Oder er kann es und will es nicht:

Dann ist Gott missgünstig, was ihm fremd ist,

Oder er will es nicht und kann es nicht: Dann ist er schwach und missgünstig zugleich, also nicht Gott,

Oder er will es und kann es, was allein für Gott ziemt:

Woher kommen dann die Übel und warum nimmt er sie nicht hinweg?

Ich weiß keine Antwort. Und ich habe auch noch niemanden getroffen, der eine gute Antwort wüsste. So bleibt die Frage: Warum?

RONALD ILENBORG

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein schwieriges Thema: „Warum?“ Warum gibt es Leid? Warum gibt es das Böse? Wir haben uns mit diesen Fragen beschäftigt.

Krieg, Mord, Leiden - woher kommt das? Warum sind Menschen manchmal grausam und böse? Was ist Sünde? Im Artikel „Warum nur?“ denkt Roland Krusch darüber nach.

Seite 6

Wie der Teufel seine Hörner bekam ... Kein Märchen, sondern Überlegungen von Roland Martin über die Frage, wie das Böse zu einer Person wurde.

Seite 22

Léon, der Profi - ist ein französisch-amerikanischer Spielfilm. Er beschäftigt sich mit dem Thema gut und böse. Und auf einmal mag man den „Bösen“.

Seite 7

In diesem Jahr ist der Kirchentag in Bremen. Wir sind schon eifrig am planen. Hier ein Überblick über das Angebot im Mai 2009.

Seite 2

Ach ja, und dann ist da ja auch noch Fasching. Oder Karneval? Ein wenig zu den beiden Begriffen, zur Geschichte und wie Gehörlose Fasching feiern.

Seiten 26 und 27

Ihnen allen ganz herzliche Grüße vom gesamten Redaktionsteam.

Ihr

Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

Mensch, wo bist du? - Kirchentag 2009 in Bremen Seite 2

Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Liebe Leserin, lieber Leser Seite 3

Sieben Wochen ohne Seite 4

Spenden für die Gehörlosenmission Seite 4

Auf ein Wort Seite 5

Warum nur ? Seite 6

Filmtipp: Léon, der Profi Seite 7

Kontakte Seite 8

Amen Seite 8

Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen ab Seite 9

Impressum Seite 19

Geburtstage Seite 20

Rätselrunde Seite 21

Wie der Teufel seine Hörner bekam Seite 22

Die Bibel - Das Johannes-Evangelium Seite 24

Karneval und Fasching Seite 26

Fasching - Interview mit Gehörlosen Seite 27

Sieh mal an ! Seite 28



SIEBEN WOCHEN OHNE



Seit 26 Jahren lädt die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. „7 Wochen Ohne“ – das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder zu entdecken, worauf es ankommt. Das Motto 2009 heißt „Sich entscheiden! 7 Wochen ohne Zaudern“.

Eingegangene Spenden im Dezember:

Herr B. 50,-; Herr D. 150,-; Herr H. 10,23; Herr H. 86,40; Herr R. 50,-; Frau S. 100,-; Frau S. 50,-; Frau S. 200,-; Herr W. 50,-;
dazu kommen noch Spenden von UG-Autoren in Höhe von 129,-;
außerdem wurden bei der Trauerfeier G. Brandt 1.055,- gesammelt, an Kranzspenden gingen insgesamt 675,- ein.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Dezember:

Aachen 25,-; Bad Oeynhausen 60,- u. 70,-; Berlin (Weihnachtsfeier Verein) 105,90; Bonn 122,43; Chemnitz 120,-; Dieringhausen 281,04; Düsseldorf 63,-; Elmshorn/Pinneberg 233,-; Erndtebrück (Sp.-Dose) 17,33; Eschwege 30,20; Falkensee 38,66; Friedberg 28,90; Halle/W. 73,-; Hamburg 51,29 u. 273,37 (Missionsnähekreis); Hamm 21,35; Hannover (Adventsfeier) 240,-; Heide 31,05; Heidelberg 104,34; Herford 105,60; Hollenbach 120,91; Husum 54,90; Karlsruhe 64,-; Köln 104,30; Krefeld 54,43; Lübbecke 51,-; Minden 58,-; München 682,87; Neuruppin 15,-; Neuwied 423,51 u. 500,-; Offenburg 48,30; Oldenburg 23,40, 26,- (Afrikatag) u. 60,- (Weihnachtsaktion); Paderborn 11,65; Pfalz 348,74; Potsdam 14,75; Rathenow 24,-; Recklinghausen 30,-; Rheda-Wiedenbrück 44,- u. 110,60 (Sp.-Dose); Rheine 46,20 u. 31,10 (Sp.-Dose); Siegen 108,30; Steinhagen (mit Sp.-Dose) 22,17; Tuttlingen 353,63; Uelzen 11,60; Unna 40,-; Unterkatz/Oberkatze/Wahns/Solz 400,- u. 30,- (aus Wahns); Wesel 31,-; Wetzlar 114,40; Witten 26,50; Wittgenstein 105,95.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!



Gehörlose
helfen
Gehörlosen

GEHÖRLOSEN MISSION

Spendenkonto:

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40





Wo ist

euer Glaube?

Lukas 8,25

Wo bleibt euer Glaube? Das fragt Jesus seine Jünger. Der Sturm auf See macht den Jüngern so viel Angst, dass sie allen Glauben vergessen.

So lange es uns gut geht, ist es leicht zu sagen: „Ich glaube an Gott!“ Aber wo ist unser Glaube bei schwerer Krankheit, oder wenn wir große Probleme in unserem Beruf haben?

Hinzu kommen die düsteren Aussichten, die unsere Welt betreffen: Wirtschaftskrise, Klimaerwärmung, sowie der Krieg zwischen Israel und Palästina. „Wir sehen in einen schwarzen Abgrund, sagen selbst Politiker“.

Wo bleibt unser Glaube? Glaube ist kein Besitz, er ist mal stark und mal schwach. Da braucht man Schwestern und Brüder, die wieder Mut machen. Wenn ich selbst nicht glauben kann, kann ich eine Schwester, einen Bruder bitten für mich zu beten. Ich kann Gott auch selbst bitten: „Bitte, schenk mir Glauben.“

Wichtig ist, dass wir die Gemeinschaft mit Schwestern und Brüdern pflegen. Zusammen reden und beten kann unseren Glauben stark machen. Die dunkle Zukunft wird wieder heller.



© Kwest - Fotolia.com



Die Autorin

Vera Maaß ist seit 18 Jahren Pastorin für Gehörlose in Bielefeld. Sie hat zwei Söhne (14 und 22 Jahre alt). Menschen



Warum nur

Das „Dritte Reich“ sucht Hilfskräfte für das Konzentrationslager in Sachsenhausen bei Berlin. In der örtlichen Zeitung erscheint eine Stellenanzeige. Männer und Frauen aus dem Ort melden sich - freiwillig. Es gibt keinen Zwang. Die Menschen haben Familie und machen es sich abends gemütlich. Tagsüber hören sie die Schreie der Gequälten, sie sehen sie die brutal Verletzten und die Toten. Und sie machen mit.

Warum?

Im Jahr 1995 entführt der Belgier Marc Dutroux zwei Mädchen (8 Jahre) und zwei junge Frauen (17 und 19 Jahre). Sie werden vergewaltigt und dabei gefilmt. Dutroux verkauft die Filme. Die Mädchen verhungern in seinem Keller, die jungen Frauen werden ermordet.



Warum?

Die Liste lässt sich endlos verlängern: Kreuzigungen im Altertum, Hexenprozesse im Mittelalter, der Marterpfahl bei den Indianern, im 20. Jahrhundert die systematische Folter in Chile, Südafrika, Kambodscha und vielen vielen anderen Ländern, der Völkermord in Ruanda und im ehemaligen Jugoslawien.

Warum das alles?

Menschen sind so. Menschen machen nicht nur Fehler, Dummheiten, Irrtümer. Menschen können böse sein: widerlich, gnadenlos, sadistisch. Nur Menschen können das. Der Tsunami war schrecklich, aber nicht böse. Der Affe, der die Kinder auffrisst,

die nicht von ihm gezeugt wurden, ist auch nicht böse. Wirklich richtig böse ist noch nicht einmal Prügel oder Mord im Zorn. Wirklich richtig böse ist kühle, durchdachte und geplante Grausamkeit, oft genug gegen völlig Unschuldige. Und – wenn die Täter gefasst werden – meist ohne jede Reue.

Menschen sind so. Vielleicht nicht jeder. Aber Psychologen sagen: In Extremsituationen ist fast jeder Mensch zu Grausamkeiten bereit. Im Krieg zum Beispiel, da werden ganz normale junge Männer brutal, bringen wehrlose Menschen um.

Die Bibel sagt das auch: Menschen sind so. Die Bibel nennt es Sünde. Das ist ein altes, unbequemes Wort. Sünde ist nicht Ehebruch, nicht Ladendiebstahl und nicht Autofahren mit 1,5 Promille Alkohol im Blut. Sünde ist: sich alles erlauben, keine Grenzen akzeptieren, allmächtig sein wollen. Wie Gott. Niemandem Rechenschaft schuldig sein, über Leben und Tod bestimmen.

Wer einen anderen Menschen foltert, missbraucht, vergewaltigt oder ihm unerträgliche Schmerzen zufügt – der ist kein Mit-Mensch. Kein Mensch mit dem anderen zusammen. Der andere Mensch ist nur Mittel zum Zweck, hat kein Recht, keine Würde.

Es geht um Macht. Ein bisschen Allmacht, ein bisschen so sein wie Gott.

Aber Gott ist doch gar nicht so! Gott ist die Liebe, die das ganze Universum zusammenhält. Gott beweist seine Existenz gerade nicht durch Grausamkeit. Schwer erträglich ist es manchmal, wie sehr er sich „zurückhält“. Schwer auszuhalten, dass er „seine Sonne aufgehen lässt über Bösen und Guten“ – so sagte es Jesus (Matthäus-Evangelium, Kapitel 5).

Nein, wer böse ist, der ist nicht wie Gott. Er ist wie ein verkehrter Gott, ein verloren gegangener Gott, wie das, was passiert, wenn

Gott fehlt.

Aber warum nur? Warum fehlt Gott? Warum ist er nicht einfach immer da?

Die Frage „Warum nur?“ bekommt keine Antwort. Keine Antwort kann den Schrecken, die

Wut und die Angst vor dem Bösen besänftigen. Wer dem Bösen begegnet, dem bleibt nur Entsetzen – und der Wunsch, dass es einen selbst nicht treffen möge. Und: es bleibt das Bemühen um Bildung, Friedensarbeit und Gerechtigkeit, damit das Böse sich nicht völlig ungehindert ausbreitet.

Bewahre uns vor dem Bösen, heißt es im Vaterunser. Die Frage nach dem Warum bekommt keine Antwort. Um so wichtiger ist die Hoffnung, dass es diese Bewahrung vor dem Bösen gibt. *Uns* – nicht nur mich, sondern diese ganze Welt, Menschen und Tiere – *bewahre uns alle vor dem Ausbruch des Bösen*. Denn Menschen sind so.

ROLAND KRUSCHE





Léon - Der Profi

Wer sind die Guten - wer sind die Bösen? Das ist in diesem Film nicht eindeutig zu entscheiden. Schließlich ist die Titelfigur „Léon - der Profi“ ein Berufskiller. Und die Polizisten, die doch eigentlich die Guten sein sollten, ermorden gleich zu Anfang eine ganze Familie.

Doch von vorn: Léon ist ein Auftragsmörder, der in New York City in Diensten der Italo-Mafia steht. Er tötet Mitglieder der konkurrierenden Banden von Drogenhändlern. Für ihn sind Regeln sehr wichtig. Zum Beispiel mordet er keine Frauen und Kinder.

Léon ist ein einsamer Mensch, ohne Freunde und Familie, mit trauriger Vergangenheit. Sein einziger Freund ist eine Topfpflanze, da sie, wie er, „keine

vor: Er bildet sie aus, sie hilft im Gegenzug im Haushalt und lehrt den Analphabeten Léon Lesen und Schreiben. Léon geht nur widerwillig auf den Handel ein und lehrt Mathilda schließlich den Gebrauch von Waffen, aber nicht das Töten.

Die Zwölfjährige jedoch entwickelt im Laufe des Films Gefühle für ihren seltsam unreifen Lehrer. Ihre Annäherungsversuche werden jedoch von Léon zurückgewiesen.

Als Mathildas Versuch fehlschlägt den Drogensüchtigen Chef der Polizeieinheit, auf eigene Faust zu töten, nimmt Léon, nach anfänglichem Widerstreben, den Kampf gegen die Mörder von Mat-



retten lässt. Stansfield hat ihn jedoch erkannt und folgt ihm, als Léon das Gebäude durch den Keller verlassen will. Er schießt Léon in den Rücken. Léon überreicht Stansfield ein „Geschenk“ von Mathilda: den Sicherheitsstift einer Handgranate. Als die Granate explodiert, kommen Léon und der Polizist Stansfield ums Leben.

Weil Léon nicht wie vereinbart den Treffpunkt erreicht, beginnt Mathilda ein neues und normales Leben. Sie kehrt zur „Spencer School“ zurück. Auf einer Wiese pflanzt sie Léons Pflanze. Der Film endet mit ihren Worten: „Hier wird es uns gutgehen, Léon“.

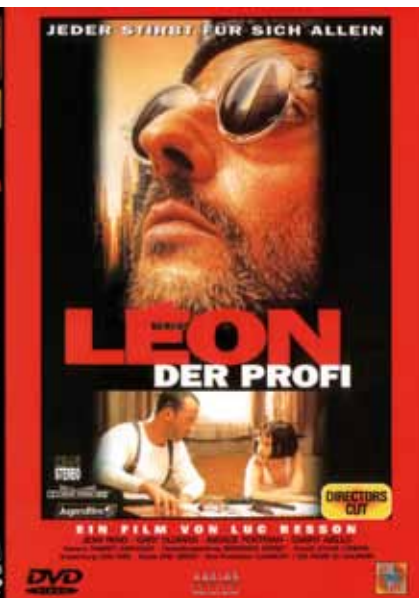
Und wer sind nun die Guten - wer sind die Bösen? Der Film sagt wohl: Auch ein böser Auftragskiller kann für einen Menschen in der Not zu einem Nächsten werden.

Regie führte Luc Besson. Hauptdarsteller des Films sind Jean Reno (Léon) und Natalie Portman (Mathilda).

Die Eltern der damals 12-jährigen Natalie Portman bemängelten, dass ein zwölfjähriges Mädchen rauchen sollte. Sie setzten durch, dass Mathilda während des Films das Rauchen aufgibt.

Den Film gibt es als in zwei Versionen. Der „Director's Cut“ ist gute zwanzig Minuten länger als die „Kino-Version“. Der Film läuft immer mal wieder im Fernsehen und ist in beiden Versionen auch auf DVD mit deutschen Untertiteln zu kaufen.

RONALD ILENBORG



Wurzeln hat“.

Als die Familie des Nachbarmädchens Mathilda von korrupten Polizisten des Drogendezernates unter der Leitung des Leiters Stansfield ermordet wird, rettet Leon ihr das Leben und versteckt sie in seiner Wohnung. Mathilda schwört den Mördern ihres kleinen Bruders Rache. Sie will ebenfalls Auftragsmörderin werden und schlägt Léon einen Handel

hildas Familie auf.

Als schließlich die Polizei die Adresse von Léon herausfindet und das Haus umstellt, bringt Léon Mathilda in Sicherheit und hält selbst in der Wohnung die Stellung. Er kann der Übermacht der Polizisten entkommen, indem er einen Kampfanzug eines getöteten Polizisten anzieht und sich als vermeintlicher, angeschossener Polizist aus der Wohnung



0209.1 (weiblich)

Hallo, ich bin 67 Jahre, gehörlos, gehe gern mal aus, wandern, spazieren gehen und vieles mehr... Suche in 100 km-Umkreis von Herzberg am Harz einen lieben Partner (NR) zwischen 60 und 68 Jahren für eine feste Beziehung. Freue mich über eine nette Antwort über Chiffre, sms: 0176- 65 67 14 79 oder msn: miss-lil@live.de

0209.2 (weiblich)

Gehörlose Sie möchte einen lieben und ehrlichen Mann, 65 bis 75 Jahre, für eine gemeinsame Zukunft kennen lernen.

0209.3 (männlich)

Suche christliches Mädchen/ christliche Frau, 36 bis 40 Jahre, gern auch mollig, aus dem süddeutschen Raum. Ich bin ein romantischer Typ, 40 Jahre alt, gehörlos und Nichtraucher. Pkw vorhanden.

0209.4 (weiblich)

Ich bin schwerhörig, geschieden, 58 Jahre alt, 1,69 m groß und suche einen netten Man im Alter von 58 bis 62 Jahren. Ich kann gebärden und habe ein Auto. Ich freue mich auf Ihre Antwort.

0209.5 (weiblich)

Bin gehörlos, spätaubt, aber mit CI schwerhörig; bin evang., 58 Jahre alt, 1,74 m groß, schlank, NR/NT, Sozialpädagogin, aber jetzt Erwerbsunfähigkeitsrentnerin, kann gut sprechen, kann etwas gebärden, bin geschieden und suche einen gehörlosen oder schwerhörigen Mann bis 65 Jahre zum Aufbau einer Beziehung. Ich liebe die Natur, mag Spaziergänge, Ausflüge, Reisen, alte Architektur, Musiktheater (Oper, Operette, Musical). Über eine Zuschrift mit Faxnummer und Anschrift würde ich mich freuen.

0209.6 (männlich)

Er, gehörlos, Anfang 50, NR/NT, schlank, 1,76 m groß, gut aussehend, nett, ruhig, Frührentner

mit Wohnung und Pkw sucht liebe, schlanke Dame, NR, ca 25 bis 45 Jahre, gl oder sh aus Norddeutschland. Mich stört nicht, was sie hat, z. B.: kleinere Körpergröße, geringes Einkommen, Arbeitslosigkeit oder ein Kind. Das wäre sogar schön zum Zusammensein. Meine Hobbys sind Radeln, Ausgehen, Reisen, Lesen. Über einen Brief ggf. mit Faxnummer würde ich mich sehr freuen und umgehend antworten.

0208.7 (männlich)

Ich bin 52 Jahre alt, gehörlos, 167 cm groß, schlank, hilfsbereit, Nichttrinker/Nichtraucher, habe ein eigenes Auto und kann gut sprechen. Ich will nicht allein und einsam sein. Ich suche eine nette, liebe, gehörlose oder schwerhörige Frau mit langen Haaren aus Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen oder Österreich. Sie soll zwischen 40 und 52 Jahre alt sein und nicht rauchen und nicht trinken. Ich bin nicht ortsbunden. Ich freue mich sehr auf Ihre Antwort, ggf. mit Faxnummer.

0209.8 (weiblich)

Hallo, ich bin 30 Jahre alt, gehörlos, alleinerziehende Mutter mit einem 5jährigen Sohn. Ich wohne in Brühl bei Köln und möchte einen netten Freund im Alter von 30 bis 40 Jahren kennen lernen aus Koblenz, Trier, Dortmund oder Wuppertal. Ich bin sehr locker und habe die Hobbys Tanzen, Sport, Kochen, Haushalt, Reisen und mit meinem Sohn spielen. Ich freue mich sehr auf Antworten. Fax: 02232-56 94 20.

0209.9 (weiblich)

Hallo, ich suche eine junge Frau/Freundin, 18 bis 48 Jahre, für Freundschaft, Unterhalten, Reisen und mehr aus Westdeutschland. Bitte schreiben Sie mit Ihrer Postadresse und Angabe Ihrer Faxnummer.

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im Januar oder Februar.

Schreiben Sie die Anzeigennummer auf den Umschlag.

Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der März – Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **5. Februar 2009**.

Danach kann ich leider keinen Text mehr annehmen.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de



Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SoB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: Februar kein Gottesdienst

Freiburg: 8.2., 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. (Vauban Gelände)

Heidelberg: 1.2., 15 Uhr, Jakobuskirche, Kastellweg/Ecke Schröderstr., anschl. Kirchkaffee; 15.2., 10 Uhr Gottesdienst mit Projektion (ohne Gebärden), Jakobuskirche, Kastellweg/Ecke Schröderstr.

Karlsruhe: Februar kein Gottesdienst

Lörrach: 1.2., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 1/Ecke Hartmannstr. 15, anschl. Versammlung

Offenburg: Februar-Termin wird noch bekannt gegeben

Regelmäßige Veranstaltungen

Seelsorgesprechstunde bei Pfarrerin Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung, u. Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren

Cafe für Gehörlose Buchen: 20.2., 18 Uhr, Eisenbahnstr. 7

Infotreff Heidelberg: 3.2., 10-12 Uhr, Schröderstr. 101, Beratungsstelle

Eltern-Kind-Gruppe Heidelberg: Februar kein Treffen

GL-Treffpunkt Mosbach: 6.2., 16 Uhr, Gemeindehaus Auerbach, Am Kirchbrunnen 2

Feierabendtreff Tauberbischofsheim: Februar kein Treffen

Kaffeetreff Tauberbischofsheim: 14 Uhr, Schlosscafé, jeden 2. Freitag im Monat

Kartenfreundetreff Tauberbischofsheim: 19.30 Uhr, Schlosscafé, jeden 3. Samstag im Monat

Gehörlosentreff Wertheim: 14 Uhr, Stiftshof, jeden 1. Freitag im Monat

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: nach Vereinbarung, Eisenbahnstr. 7 (Fax: 06281/562439, SMS: 01752615627)

Bruchsal: 27.2., 10-12 Uhr, Wörthstr. 7 (Diakon. Werk)

Freiburg: dienstags, 9-12 Uhr, Okenstr. 15

Heidelberg: Sprechstunden nach Vereinbarung, Schröderstr. 101 (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Karlsruhe-Daxlanden: 11., 18. u. 25.2., 15-20 Uhr, Im Jagdgrund (GL-Zentrum)

Lörrach: 25.2., 15.30 - 17 Uhr, Haagener Str. 15a (Caritas)

Mannheim: montags, 9-11 Uhr, Haus der Kirche M1,1a, donnerstags, 16-18 Uhr, Pfarramt Konkordienkirche, R3,3

Mosbach: nach Vereinbarung, Neckarelzer Str. 1 (Fax: 06281/562439, SMS: 01752615627)

Offenburg: zurzeit keine Sprechstunde, wenn neue Termine feststehen, werden sie bekannt gegeben

Pforzheim: 13. u. 26.2., 15-20 Uhr, Lindenstr. 93 (Diakonisches Werk)

Rastatt: zurzeit keine Sprechstunde, wenn neue Termine feststehen, werden sie bekannt gegeben

Schwenningen: 11.2., 15.30 - 17 Uhr, Erzberger Str. 11 (Gemeindezentrum St. Franziskus)

Singen: 4.2., 15.30 - 17 Uhr, Feuerwehrstr. 6 (Caritas)

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028)

Villingen: Februar keine Sprechstunde

Waldshut: 18.2., 15.30 - 17 Uhr, Poststr. 1 (Caritas)

Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301,
Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: Bitte besuchen Sie den Gottesdienste in Nürnberg oder Regensburg

Aschaffenburg (Thomaskirche): 22.2., 14 Uhr, Gemeindetreffen

Augsburg (St. Anna-Kirche, Fuggerstr. 8): 22.2., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Bamberg (Philippuskirche vor dem Klinikum): 10.2., 14 Uhr mit Hl. Abendmahl, anschl. Gemeindenachmittag

Bayreuth: Februar kein Gottesdienst

Coburg (Achtung **neuer Gottesdienst-Ort**: Katharina-von-Bora-Kirche, Heimatring 52): 15.2., 14 Uhr mit Hl. Abendmahl, anschl. Gemeindenachmittag

Erlangen: Februar kein Gottesdienst

Hof: (Gemeindesaal St. Lorenz): 7.2., 13.30 Uhr

Kulmbach: Februar kein Gottesdienst

Marktoberdorf (Ev. Kirche, Bahnhofstr. 25): 7.2., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

München (Passionskirche, Tölzerstr. 17): 15.2., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Neustadt/Aisch (Gehörlosenzentrum „Aischgrund“): 15.2., 14 Uhr, anschl. Versammlung

Nürnberg (Egidienkirche, Egidienplatz): 1.2., anschl. Gemeindenachmittag

Regensburg (St. Markus-Kirche): Termine Regensburg werden noch bekannt gegeben bzw. sind auch auf unserer Homepage u. Bay. Videotext nachzulesen

Schweinfurt (Dreieinigkeitskirche) 14.2., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Würzburg (Deutschhaus-Kirche): 14.2., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Sprechstunden

Sozialdienst für Gehörlose: montags, 15-18 Uhr, dienstags, 9-12 Uhr, Nürnberg, Egidienplatz 33

Familien-, Lebens- u. Eheberatung: nach Vereinbarung (Pfr. Klenk)

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken der Stadtmission Nürnberg e. V., Rieterstr. 23: nach Vereinbarung (Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, E-Mail: gl_aidsberatung_nbg@yahoo.de, tagsüber Gehörlosenseelsorge, Fax: 0911/2141322, Bildtelefon: 0911/2141311)

„Jesus bringt Gemeinschaft“

Am 29.11. feierte die ev. Gehörlosengemeinde Würzburg den 1. Advent. Vor dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames Essen, Reis mit afrikanischer Soße. Jeder sollte dafür 5 Euro oder mehr spenden. Das Geld ist bestimmt für die Aktion „Brot für die Welt“. Diese Aktion unterstützt seit 50 Jahren in aller Welt Menschen, die an Hunger, Krankheit und Armut leiden. Auch die Sammlung im Gottesdienst war für diesen guten Zweck. Der Gottesdienst hatte das Thema „Kleidung“. Warum? Der Bibeltext für den 1. Advent war dieses Jahr aus dem Matthäusevangelium 21, 1-9. Hier wird erzählt, wie Jesus endlich nach Jerusalem kommt. Jesus reitet ganz friedlich und bescheiden auf einem Esel und nicht auf einem stolzen Pferd. Trotzdem jubeln viele Menschen Jesus wie einem König zu. Und manche Menschen breiten sogar ihre Oberbekleidung auf der Straße aus, wo Jesus mit dem Esel reitet. Das ist das Zeichen für eine besonders große Ehre. Auch einige Jünger haben ihre Oberbe-



kleidung auf den Esel gelegt, damit Jesus gut und bequem sitzen kann. In der Predigt gebärdete Seelsorger Stefan Wurth „Oft zeigt Kleidung die Unterschiede zwischen Menschen, z. B. die Farben der Fußballvereine oder die Arbeitskleidung. Aber wenn Jesus kommt, ist unsere Kleidung egal. Und auch die Unterschiede zwischen uns Menschen sind dann egal. Jesus bringt Gemeinschaft.“
Stefan Wurth

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin,
 Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 1.2., 14 Uhr, **Hennigsdorf** (Krusche, m. Abendmahl)
 So., 1.2., 14 Uhr, **Cottbus** (Nocke)
 So., 8.2., 14 Uhr, **Berlin** (Lukas), (Krusche, Gemeindeversammlung)
 Sa., 7.2., 14 Uhr, **Rathenow** (Stepf)
 So., 15.2., 14 Uhr, **Eberswalde** (Pfingstkapelle), (Schenk)
 So., 15.2., 14 Uhr, **Finsterwalde** (Nocke)
 Fr., 20.2., 15 Uhr, **Görlitz** (Gerbeth)
 Sa., 21.2., 14 Uhr, **Falkensee** (Krusche/Paul, m. Abendmahl)
 Sa., 21.2., 14 Uhr, **Neuruppin** (Mironova, Weltgebetstag)
 So., 22.2., 14 Uhr, **Berlin** (Heinrich), (Krusche)

Veranstaltungen

(Gemeindehaus St. Lukas, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)
Gemeindenachmittag: Di., 10.2. u. 24.2., 14 Uhr Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos (Krusche/Meier)
Frauenkreis: Di., 24.2., 14 Uhr Kaffee, Gespräch, Thema: 17.2. Wanderung in Tegel (Krusche)
Gebärdenchor: Mo., 9. u. 23.2., 17 Uhr, Gebärdenpoesie, Auftritte im Gottesdienst am 9. u. 23.2. (Mescher/Schulz)
Gespräche über den Glauben: 2.2., 17 Uhr, „Gott und die Welt“, Thema: Markus-Evangelium (Krusche)
Eltern-Kind-Frühstück: Sa., 7.2., 10-13 Uhr (Raith/Sona/Krusche)

Sonntag, 14.2., 14 Uhr **Vereinsversammlung** mit Andacht, **Gehörlosenzentrum Friedrichstr. 12**, bunter Nachmittag

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Irma Rathke, geboren am 12.12.1913, verstorben am 1.4.08
Tonka Kubis, geboren am 16.4.1947, verstorben am 26.12.08.

Berichte und Termine

Goldene Konfirmation in Berlin

In Berlin gibt es in diesem Jahr wieder eine Jubelkonfirma-

tion. Eingeladen sind alle, die in folgenden Jahren konfirmiert wurden: 1984 (silberne Konfirmation), 1959 (goldene), 1949 (diamantene), 1944 (eiserne), 1939 (steinerne) und 1934 (Kronjuwelen-Konfirmation). Wer teilnehmen will, meldet sich bitte im Berliner Büro. Bitte die Konfirmationsurkunde von damals mitbringen.

Der feierliche Gottesdienst ist am So., 8.3. in der Lukas-Kirche.

Über 30.000 SMS zum Advent

Haben Sie auch mitgemacht beim SMS-Adventskalender? Nein? Schade! Über 1.000 Menschen waren wieder dabei. Sie bekamen gute Worte zum Advent, konnten lernen, wie man Pfeffernüsse backt oder Kakao-Kaffee kocht und ihr Wissen beweisen (z. B.: Wo feiert der Papst am Heiligen Abend die Mitternachtsmesse?) Insgesamt 30 Mal klingelte (oder vibrierte) das Handy mit guten Nachrichten. Und wenn Sie's diesmal verpasst haben: Im nächsten Dezember startet der nächste SMS-Adventskalender.

Abschied

Am 1.9.08 hat Frau Koberstein im Büro in der Bernburger Str. ihre Arbeit begonnen. Zum 31.1. müssen wir uns schon wieder von ihr verabschieden. Nach fünf Monaten verlässt sie die Gemeinde aus familiären Gründen. Wir danken für Ihre Mitarbeit und ihr Mitdenken und wünschen ihr für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg alles Gute.

Wer kannte Irma Rathke?

Mehr als zehn Jahre lang habe ich sie besucht. Immer lag sie im Bett in einem Altersheim in Marzahn. Früher kam sie regelmäßig in die Gehörlosengemeinde. Nun lag sie nur noch im Bett. Besuch kam kaum. Aber sie klagte nicht darüber. Das einzige, was sie beschäftigte: Es gibt so viele gottlose Menschen. Das war ihre Sorge. Darüber sprach sie jedes Mal, wenn ich kam. Am 1. April 2008 ist sie gestorben. Aber erst jetzt habe ich es erfahren. Ein einsamer Mensch, aber ganz fest mit Gott verbunden. Diese Zeilen sollen an sie erinnern. Ob noch jemand lebt, der sie kannte?

Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Auf der Schevemoorer Heide 55, 28325 Bremen, Tel.: 0421/476338, Fax: 0421/476336, E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

22.2., 15 Uhr, Gemeindezentrum Tenever, anschl. Kaffee, Tee und Kekse

Kaffeetreff

6., 20. u. 27.2., 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Kohlessen

Wie im vergangenen Jahr, wollen wir auch in diesem Jahr wieder gemeinsam Kohl essen. Um 12.30 Uhr wird im Gemeindezentrum in Tenever alles bereit stehen: Grünkohl, Kartoffeln, Pinkel- und Kochwurst, Kasseler. Und Nachtschicht gibt es natürlich auch. Bitte kurz per Fax (476336) anmelden. Oder spätestens am 6. Februar im Kaffeetreff melden.

Hessen-Nassau

Ev. Gehörlosengemeinde, Pfr. Wegner, Rothschildallee 16a, 60389 Frankfurt/M., Tel./ST: 069/459237, Fax: 069/459480, Bildtel.: 069/46992060, E-Mail: egg@gl-frankfurt.de

Gottesdienste

Darmstadt: Sa, 28.2., 14 Uhr, Martinstr 29

Frankfurt: Sa., 7.2., 15 Uhr Gehörlosenzentrum; Sa., 28.2., 15 Uhr, Lutherkirche mit Hl. Abendmahl
Friedberg: So., 8.2., 14 Uhr, Stadtkirche Friedberg, Gemeinderaum
Gießen: So., 1.2., 14 Uhr, Ev. Pauluskirche; So., 1.3., 14 Uhr
Lauterbach: So., 8.2., 14 Uhr, Ev. Stadtkirche
Mainz: So., 15.2., 14 Uhr, Erbacher Hof
Offenbach: So., 15.2., 14.30 Uhr, Schlosskirche
Worms: So., 1.2., 14 Uhr, Luthergemeinde

Berichte

Friedberg: Weihnachtsfeier des Gehörlosen-Seniorenkreises



Im Dezember trafen sich die Mitglieder des Evangelischen Gehörlosen-Seniorenkreises wieder zur alljährlichen Weihnachtsfeier. Nach der Begrüßung durch Gemeindeglieder Hans-Dieter Diek hielt Pfarrerin Ursula Wendt eine Andacht. Sie erzählte die Geschichte der heiligen Barbara und erklärte, warum Anfang Dezember Barabarzweige für die Vase geschnitten werden. Hans-Dieter Diek erfreute alle mit einem kleinen Geschenk und dankte besonders den Küchenhelferinnen für ihren treuen Einsatz. Auch ein neues Mitglied konnte er begrüßen. Pfarrerin Wendt verschenkte die neuen Hefte mit den Losungen für Gehörlose, die in Deutschland schon seit vielen Jahren auch in gehörlosengerechter Sprache gedruckt werden. Auch nach Kaffee, Kuchen und belegten Broten saßen die Gehörlosen noch lange zum Plaudern zusammen. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr – neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Lauterbach: Verabschiedung Dekan Dr. Volker Jung

Der traditionellen Weihnachtsfeier des Vereins der Gehörlosen in Lauterbach und Umgebung, Selbsthilfe der Hör- und Sprachgeschädigten in der Region Vogelsberg, ging ein Gehörlosengottesdienst in der Blitzenröder Kirche voraus. Der Gottesdienst wurde gehalten von Gehörlosenfarrer Wolfgang Kratz (Oppenrod) und stand unter dem Motto: „Gott hat Dich lieb, fürchte Dich nicht“ und diente der Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Zur Weihnachtsfeier begrüßte der erste Vorsitzende des Vereins der Gehörlosen, Günter Rausch, neben Landrat Rudolf Marx und Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller, besonders herzlich Dekan Dr. Volker Jung, der sich bei dieser Gelegenheit von den Gehörlosen verabschiedete. Er dankte für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Sein Dank galt auch dem Gehörlosenseelsorger Wolfgang Kratz für



Pfarrer Wolfgang Kratz, Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller, Dekan Dr. Volker Jung, Landrat Rudolf Marx und 1. Vorsitzender Günter Rausch

sein jahrelanges Engagement für die Gehörlosen. Für ihn sei es wichtig gewesen, die Gehörlosen erlebt zu haben. Er versprach, auch im neuen Amt als Kirchenpräsident der Ev. Kirche in Hessen und Nassau die Belange der Gehörlosen nicht zu vergessen. Günter Rausch dankte Volker Jung für die gute Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde und dem Dekanat und wünschte ihm für sein neues Amt alles Gute und bat ihn, auch weiterhin für die Gehörlosengemeinden ein offenes Herz zu haben.

Herborn/Siegbach-Eisemroth: Trauer um Willi Karl

Völlig überraschend ist am Silvestertag 2008 Willi Karl in Eisemroth im Alter von 71 Jahren verstorben. Eine große Trauergemeinde nahm am 7.1. von ihm Abschied. Willi Karl besuchte die Gehörlosenschule in Camberg von 1946-54. Sein ganzes weiteres Leben wohnte er in dem Dorf Eisemroth in der Nähe von Herborn. Dort gehörten er und seine Frau Elisabeth zum Ortsbund und zur Gehörlosengemeinde und nahmen an vielen Veranstaltungen und Reisen gerne teil. Der freundliche Mann war in der Gehörlosengemeinschaft und in der hörenden Gemeinschaft des Ortes gerne gesehen und gut integriert. Viele Menschen werden ihn vermissen. Bei der Trauerfeier sprach Pfr. Wegner über Joh. 8, 12: „Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, bleibt nicht im Dunkeln. Er wird Licht und Leben haben.“ Wir wünschen der Witwe Elisabeth Kraft und Trost in der Trauer.

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173, Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de, Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 8.2., 14.30 Uhr, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4
Eschwege: 22.2., 14.30 Uhr, Gemeindehaus der Neustädter Kirche
Fulda: 22.2., 14 Uhr, Ev. Zentrum (Gemeindehaus Oranien)
Hanau: 7.2., 14.30 Uhr, Marienkirche, anschl. Versammlung, Clubheim
Homburg: 15.2., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Bindeweg
Kassel: 1.2. u. 1.3., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen, u. Sa., 21.2., 16.30 Uhr Weltgebetstag, Gehörlosenzentrum, Agathofstr. 48, anschl. Essen
Korbach: 15.2., 14.30 Uhr, Kilianskirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus
Marburg: 15.2., 14.30 Uhr, Philipppshaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 18.2., 14 Uhr Bibelgespräch beim Begegnungstreffen, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4
Kassel: 3.2. u. 3.3., 13.30 Uhr Bibelstunde, Gehörlosensclubheim, Agathofstr. 48

Gebärdenorchester Kassel: 10.2. u. 24.2., 18.30 Uhr, Gehörlosensclubheim, Agathofstr. 48

Gemeindenachmittag Hanau: 21.2., 14.30 Uhr, Terrassenzimmer

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1099170, Telefon: 0561/1099171, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Abschied von Georg Brand

Die Gehörlosengemeinde Bad Hersfeld hat am 4.12. von ihrem Gemeindeältesten Georg Brand Abschied nehmen müs-



sen. Georg Brand hat über viele Jahre die Gemeinschaft der Gehörlosen im Raum Bad Hersfeld mitgestaltet und geprägt. Er war tief im Glauben verwurzelt und ihm lag sehr daran, seinen Glauben mit anderen zu teilen. Oft ist er nach dem Gehörlosengottesdienst in Bad Hersfeld noch einmal aufgestanden und vor die Gemeinde getreten. Er hat hilfreiche Worte gefunden und andere ermutigt. In seiner Jugend hatte er im Krieg unter dramatischen Umständen sein Gehör verloren. Georg Brand

hat in einem Brief über diese Zeit geschrieben: „Nach langen Wochen schwerster Krankheit siegte das Leben in mir.“ So hat ihn sein Weg in die Gemeinschaft der Gehörlosen in Bad Hersfeld geführt. Hier hat er eine Aufgabe gefunden und sich für die Rechte der Gehörlosen eingesetzt. In all diesen Jahren hat ihn seine Frau Gerda Brand begleitet und ihm treu zur Seite gestanden. Im Mai 2008 haben Georg und Gerda Brand ihre Goldene Hochzeit gefeiert. Dies war noch einmal ein schöner gemeinsamer Höhepunkt. Aber in der Zeit danach haben seine Kräfte nachgelassen und seine schwere Krankheit hat ihm immer mehr zu schaffen gemacht. Über seiner Traueranzeige stehen die Worte aus dem 73. Psalm: *„Dennoch bleibe ich stets an dir, Gott; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.“* Matthias Heinisch

Abschied von Klaus Ringehahn

Aus der Gehörlosengemeinde Bad Hersfeld ist Klaus Ringehahn im Alter von 67 Jahren verstorben und wurde am 27.12. auf dem Friedhof in Rotensee kirchlich bestattet. Klaus Ringehahn hat die Gehörlosen in Bad Hersfeld tatkräftig unterstützt. Im Raum der Begegnung, in dem sich die Gehörlosen in Bad Hersfeld treffen, war er als Hausmeister aktiv. Er war handwerklich sehr geschickt und hat gern geholfen. So hat er die Gemeinschaft der Gehörlosen mitgetragen und mit Wort und Tat unterstützt. Vor seinem tragischen Unfall hatten er und seine Frau Renate die Gehörlosen zu einem schönen Fest in das Haus am Hermannsgrund eingeladen. Alle Gäste fühlten sich wohl und doch war es ein tragischer Abschied. Nach einem Unfall im Haus war Klaus Ringehahn vollständig gelähmt und seitdem ganz und gar auf die Hilfe seiner Familie angewiesen. Schließlich kam sein Tod nach schwerer Leidenszeit wie eine Erlösung. Traurig nehmen die Gehörlosen in Bad Hersfeld Abschied und vertrauen darauf, dass Klaus Ringehahn in Gottes Hand geborgen bleibt.

Termine und Berichte

Homburg: Ehrenkonfirmation

Am 26.4.09 soll in Homburg wieder die Jubiläumskonfirmation gefeiert werden. Die Konfirmanden der Jahrgänge 1958 und 1959 (Goldene Konfirmation), 1948 und 1949 (Diamantene Konfirmation), 1943 und 1944 (Eiserne Konfirmation), 1938 und 1939 (Gnadene Konfirmation) sind dazu herzlich eingeladen. Wir laden auch die ehemaligen Konfirmanden herzlich ein, die dieses Jubiläum nicht mehr am damaligen Konfirmationsort feiern können. Wer noch keine persönliche Einladung bekommen hat, bitte schreiben an: Ev. Gehörlosenberatung, Lessingstr. 13, 34119 Kassel. Herr Trombach wird Ihnen dann die Einladung schicken. Wir brauchen Ihre Anmeldung, damit wir alles gut vorbereiten können.

Kassel: Weihnachtsfeier

Mit Gebärdenchor und Adventsspiel fand am 2. Advent in Kassel die Weihnachtsfeier der Gemeinde statt. Knapp 70 Gehörlose waren gekommen um mitzufeiern. Der Gottesdienst stand unter dem Motto: „Advent – Vorbereiten auf Weihnachten“ und war vorbereitet und durchgeführt von Mitgliedern der Gehörlosen-

gemeinde. In einem kleinen Theaterstück spielte Lina Pöllmann eine Frau, die vor lauter Hektik und Arbeit den Sinn des Weihnachtsfests ganz vergessen hat. Durch einen Besuch, gespielt von Jutta Hempel, wird die Hektik der Vorbereitung unterbrochen und jeder Gottesdienstbesucher wurde gefragt: „Was ist für Dich im Advent wichtig?“ Auch die Predigt war wenig weihnachtlich, Pfr. Käsemann predigte über den Weltuntergang. Viele Krisen und Katastrophen sind geschehen und viele Menschen haben Angst vor der Zukunft. Auch wenn alles sich verändert, Jesus bleibt bestehen fest, egal ob als Kind in der Krippe oder am Kreuz oder im Himmel – Jesus bleibt für uns da! Auch die neuen Gebärdenlieder des Chors waren nicht weihnachtlich, aber dennoch stimmungsvoll und es hat Spaß gemacht zuzuschauen. Im Gehörlosenzentrum hatten schon fleißige Menschen alles für die Weihnachtsfeier vorbereitet. Bei Kaffee und Kuchen wurde viel und lange geplaudert. Wie jedes Jahr schaute auch der Nikolaus vorbei, begrüßte die Gäste und beschenkte die Kinder. Allen Menschen, die für den Gottesdienst und die Weihnachtsfeier so viel gearbeitet haben und zum Gelingen beigetragen haben, herzlichen Dank.

„Nur ein kurzer Besuch.“ „Habe keine Zeit – muss arbeiten.“



Gebärdenchor

Mecklenburg

Diakonin Dorothea Engelbrecht, Gehörlosenseelsorge der ELLM, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/3757138, Fax.: 0381/3757137, SMS: 0176/64176950, epost@meine-kirche.net, Internet: www.meine-kirche.net

Gottesdienste

Rostock: 8.2., 14 Uhr, Christuskirche, Häkeweg 4, kath. Gottesdienst, Pater John

Ludwigslust: 21.2., 14 Uhr Gottesdienst m. Lektoren, Stiftskirche, Bahnhofstr.20

Vertretung

Das Büro der Gehörlosenseelsorge ist umgezogen. Ab Februar wird dort regelmäßig eine Studentin sein und alle wichtigen

Fragen weiterleiten. Pastor Markus Heide (siehe Pommern) wird den Religionsunterricht in Güstrow übernehmen. Bitte auch mit allen wichtigen Angelegenheiten an ihn wenden (Taufen, Beerdigungen, Hochzeiten...)
Dorothea Engelbrecht

Die Weihnachtsgeschichte ...



... in der Schule! Im Dezember entstand im Religionsunterricht am Landesförderzentrum in Güstrow eine kleine Fotogeschichte, die alle Schüler als kleines Weihnachtsgeschenk mit nach Hause nehmen konnten. Hier nur ein kleiner Ausschnitt ...



Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Saara Nr. 54, 04603 Saara,
 Tel. u. Fax: 036583/5990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Infos Pfr. Siegesmund, Fax: 03447/894880
Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): Infos Pfrin. Ehrlichmann, Fax: 03628/582110
Bitterfeld (Lutherhaus, Binnengärtenstr.): Mi., 18.2., 13.30 Uhr (D. Warner)
Eisenach (Betsaal Diakonissenmutterhauses, Karlsplatz): Sa., 7.2., 14.30 Uhr (Blume-Baum); (DVE-Seniorentreff, Schmelzerstr. 8-10): Di., 10. u. 24.2., 14 Uhr (Schneeweiß)
Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): So., 8.2., 14.30 Uhr (Piontek)
Gardelegen: Infos D. Warner, Fax: 0391/7222022
Gera (Lutherhaus, Curieustr. 1a): Sa., 21.2., 14 Uhr (Konrath)

Halberstadt (LiebfraueNGemeinde, Domplatz 46): Infos Pfrin. Becker, Fax: 03941/681440
Halle (Stadtmission Weidenplan 3): So., 22.2., 15 Uhr (Kästner); Do., 12.2., 14 Uhr Gehörlosen-Café
Jena (Lutherhaus, Hügelstr. 61): So., 15.2., 15 Uhr (Placke)
Magdeburg (Ökumen. Hörgeschädigtenzentrum, Harsdorfer Str./Kreuzkapelle): So., 1.2., 10 Uhr Begrüßungskaffee, 11 Uhr Gottesdienst (Warner), 12 Uhr Mittagessen, Gemeindefeier, -informationen, -themen, 14.30 Uhr Kaffee u. Kuchen, 15.30 Uhr Reisesegen
Meiningen (Gemeindehaus Am Mittleren Rasen): So., 8.2., 14 Uhr (Greinke)
Mühlhausen (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr., 20.2., 15 Uhr **neue Zeit!** (Kreher, Brehm)
Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 16.2., 14.30 Uhr (Konrath)
Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): Infos Pfr. Büttner, Fax: 03631/476662
Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): 21.2., 14 Uhr (Tschirschnitz)
Salzweil: Infos D. Warner, Fax 0391/7222022
Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Infos Frau H. Fuchs, Fax: 03663/404516
Sonneberg (Neues Annastift): Infos Pfrin. Polster, Fax: 036702/20280
Stendal: Infos D. Warner, Fax: 0391/7222022
Weimar (Freiherr-vom-Stein-Allee 4): Infos Pfrin. Reinefeld-Wiegel, Fax: 03643/7736641
Zeitz (Achtung: Ritterstr.8): Sa., 28.2., 14 Uhr (E. Warner)
Dessau (Gemeinde- u. Diakoniezentrum St. Georg): So., 1.2., 14.30 Uhr (Schulz); Do., 19.2., 14 Uhr, Bibelkreis für Gehörlose (Fasching)

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Moltkeplatz 11, 30163 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: christiane.neukirch@evlka.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Flidner-Kirche): 15.2., 15 Uhr
Bremerhaven (Marienkirche): 1.2., 15 Uhr; 1.3., 15 Uhr
Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 22.2., 15 Uhr m. Abendmahl
Celle (Neuenhäuser Kirche): 21.2., 14.30 Uhr
Goslar (Neuwerkkirche): 21.2., 14 Uhr
Hannover (Lukas-Kirche): 1.2., 15 Uhr; 21.2., 10 Uhr Bunter Gottesdienst zum Mitmachen; 1.3., 15 Uhr
Hildesheim (Andreas-Kirche): 15.2., 14.30 Uhr m. Abendmahl
Nienburg (St. Michael-Kirche): 8.2., 15 Uhr m. Abendmahl
Nordhorn (ev.-ref. Kirche Brandlecht): 22.2., 15 Uhr
Norheim (St. Blasien-Kapelle): 14.2., 14.30 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 8.2., 15 Uhr
Osnabrück (Schinkel, Ölweg 21): 1.2., 15 Uhr; 1.3., 15 Uhr (Karl-Luhmann Heime): 13.2., 17 Uhr
Rinteln (Johannes-Kirche): 15.2., 15 Uhr m. Abendmahl
Rotenburg (Stadtkirche): 21.2., 15 Uhr
Stolzenau (St. Jacobi): 7.3., 15 Uhr
Uelzen (Veerßer Kirche): 7.2., 14 Uhr
Verden (Dom, Gemeindezentrum): 28.2., 15 Uhr m. Abendmahl
Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuengroden): 22.2., 15 Uhr
Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): 15.2., 14 Uhr
Wolterdingen: 21.2., 15 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Delmenhorst (Gemeindezentrum Lutherstr.) Seniorenkreis „Unsere Freude“: 23.2., 15 Uhr
Göttingen (Petri-Gemeindehaus, Grone) Seniorentreff: 3.2., 13.30 Uhr, Kappenfest; 3.3., 13.30 Uhr, Versammlung
Hamel (DPWV-Haus, Kaiserstr. 80): Senioren-Cafe: 18.2., 14 Uhr

Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 10. u. 24.2., 13.30 Uhr
Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 2.2., 14 Uhr, Kappenfest; 2.3., 14 Uhr
Northeim (Gemeindezentrum St. Marien): 14.2., nach dem Gottesdienst
Uelzen (Gemeindehaus, Soltauer Str. 19): 7.2., 15.30 Uhr Hauptversammlung
Wolfsburg (Gemeindezentrum Wendschott): 18.2., 17 Uhr Gehörlosen-Spielkreis

Schulgottesdienst im Advent



Die Tiere sprechen über Weihnachten - der Eisbär wünscht sich natürlich viel Schnee! (Foto) Er wusste ja nicht, dass er den im Januar bekommen sollte! Im Dezember feierten die Schülerinnen und Schüler vom LBZH Hildesheim wieder einen schönen Schulgottesdienst. Das nächste Mal sind sie zum ökumenischen Schulgottesdienst im Februar eingeladen.

Nordelbien

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Homepage: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: 15.2., 15 Uhr Gottesdienst, Nikolaikirche, anschl. Kaffee im Gemeindehaus
Flensburg: 15.2., 15 Uhr, St. Jürgen Kirche, Jürgensgaarder Str. 1, Gottesdienst für Hörgeschädigte u. hörende Familienangehörige, anschl. Gottesdienst-Gemeindetreffen, Kaffeetafel
Hamburg: So., 8.2., 12 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Kirche am Markt, Niendorf, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus (U2 u. Metrobus 5 Niendorf-Markt); Do., 12.2., 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19 (U1 Volksdorf); So., 22.2., 15 Uhr Predigtgottesdienst, Christuskirche, Wandsbek, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus: Wahl des neuen Gemeindevorstandes (U1 Wandsbek Markt)
Heide: 14.2., 14 Uhr Gottesdienst, St. Jürgen, Marktplatz, anschl. Versammlung, Gemeindehaus
Kiel: 22.2., 15 Uhr Gottesdienst, Lukaskirche, Holtenuer Str. 327, anschl. Kirchkaffee
Husum: noch offen
Lübeck: noch offen
Neumünster: 8.2., 10.30 Uhr Gottesdienst, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, anschl. Kirchkaffee
Pinneberg: Februar kein Gottesdienst
Rendsburg: 8.2., 15 Uhr Gottesdienst, „Haus der Kirche“, An der Marienkirche 7-9, anschl. Kirchkaffee
Schleswig: Februar kein Gottesdienst

Veranstaltungen

Hamburg: Mo., 2.2., 14.15 - 17 Uhr **Missionsnähhkreis**, Cafeteria Turnhalle Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt)
Heide: 18.2., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Gemeindehaus St. Jürgen
Kiel: 12.2., 17-19 Uhr **Kirchentreff**, Clubraum, Gemeindehaus Lukaskirche, Holtenuer Str. 327
Neumünster: 26.2., 17-19 Uhr **Kirchentreff**, Gemeindefaal, Mühlenhof 42
Pinneberg: 19.2., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Katharina-v.-Bora-Haus, Bahnhofst.
Rendsburg: 19.2., 16-18 Uhr **Kirchentreff**, Haus der Kirche, An der Marienkirche 7
Schleswig: Mi., 5.2., 15 Uhr, Gemeindezentrum Michaelisberg (Bismarckstr. 12), **Gemeindetreffen für Hörgeschädigte und hörende Familienangehörige**, Kaffeetafel, m. Andacht

Trauer um Uwe Nicklisch



Die Gehörlosengemeinde Hamburg trauert um Uwe Nicklisch. Uwe Nicklisch gehörte zu den treuesten Mitarbeitern der Gemeinde. Seine Mitarbeit begann schon Anfang der 80er Jahre. Uwe Nicklisch gehörte zu dem Helferkreis, der sich beim Kirchentag in Hamburg (1981) um Pastor Rehder gesammelt

hat. Im Laufe der Jahre hat Uwe Nicklisch in der Gehörlosengemeinde viele verschiedene Ämter übernommen: Zusammen mit seiner Frau Erna Nicklisch (gest. 2005) hat er im Gebärdenschor mitgebildet. Er hatte eine Ausbildung als Lektor und hat viele schöne Gottesdienste gehalten, besonders in Hamburg-Harburg. Er war bis zum Schluss Mitglied im Vorstand der Gehörlosengemeinde Hamburg. Vor allem: Er war immer mit viel Freude und mit dem Herzen dabei. Am 7.12. ist Uwe Nicklisch friedlich eingeschlafen. Wir denken mit Dankbarkeit an viele schöne Erlebnisse mit ihm zurück. Wir werden uns immer gerne an ihn erinnern.
Pastorin Systa Ehm

Eiserne Hochzeit

Helmut Golnik und Käthe Golnik, geb. Sieck, wohnhaft im Mellenbergweg in Hamburg, feiern am 19.2.09 das Fest der Eisernen Hochzeit. Die Gehörlosengemeinde Hamburg gratuliert den Eheleuten von Herzen zu diesem besonderen Jubiläum und wünscht ihnen, dass sie gerne auf die erlebnisreichen 65 Jahre ihrer Ehe zurückschauen! Möge Gottes Segen sie auch in der Zukunft begleiten, so wie das Psalmwort sagt: „Der HERR denkt an uns und segnet uns.“ (Psalm 115,12a)

Termine und Berichte

Fahrt zum Kirchentag nach Bremen 2009

Die Gehörlosenseelsorge Hamburg bietet die Möglichkeit, in einer Gruppe der Gehörlosengemeinde zum Kirchentag nach Bremen zu fahren. Der Kirchentag beginnt am Mi., 20.5., 18 Uhr mit den Eröffnungsgottesdiensten und dem Abend der Begegnung und endet mit dem Schlussgottesdienst am So., 24.5. Die Dauerkarte kostet ermäßigt 49,- Euro, hinzu kommen noch die Kosten für die Übernachtung und die Fahrt. Infos Pastor Klaus Schläger, klaus.schlaeger@gmx.de

Hamburg: Wahl eines neuen Gemeindevorstandes

Am 22.2. wählt die Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg einen neuen Gemeindevorstand. 7 Mitglieder werden von der Gemeinde gewählt, 2 Mitglieder werden durch den alten Vorstand berufen. Man wird immer für 6 Jahre gewählt oder berufen. Es wird eine spannende Wahl: Insgesamt 10 Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich, also einer „zu viel“. Aber beide Pastoren freuen sich, dass so viele Gehörlose Lust haben, in der Kirchengemeinde mitzumachen. Die Wahl findet im Gemein-

dehaus der Christuskirche Wandsbek nach dem Gottesdienst und nach einem kurzen Kaffeetrinken statt. Das Wahlergebnis wird gleich nach dem Auszählen der Stimmzettel bekannt gegeben.

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: So., 8.2., 14.30 Uhr ökumen. Gottesdienst, Kommunikationszentrum Carl-Spitzweg-Str. (Zeiß)

Kaiserslautern: So., 1.2., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffee trinken, Gehörlosen-Zentrum, Pariser Str. (Sommer)

Zweibrücken: So., 1.2., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach Kaffee trinken (Meyer)

Neustadt: So., 8.2., 14 Uhr, Pfarrzentrum St. Bernhard, Adolf-Kolping-Str. 119, danach Versammlung (Maier)

Landau: Februar keine Versammlung, kein Gottesdienst

Ludwigshafen: So., 22.2., 14.15 Uhr Gottesdienst, Altentagesstätte Hemshofstr., danach dort Versammlung (Sommer)

Speyer: 15.2., 14.30 Uhr ökumen. Gottesdienst, Gemeindehaus Johanneskirche, anschl. Versammlung. (Krum)

Pirmasens: Februar keine Versammlung, kein Gottesdienst

Berichte

Weihnachtsfeier in Landstuhl

Am 18.12.08 gab es in den Westpfalzwerkstätten für Menschen mit Behinderung eine wunderschöne Weihnachtsfeier mit Gottesdienst. Da auch einige Gehörlose in der Werkstatt arbeiten, kommt jedes Jahr auch Pfr. Zeiß dazu, um die Feier für die gehörlosen Menschen zu übersetzen. Aber er ist nicht nur für die Gehörlosen da. Auch die Menschen mit anderen Behinderungen begrüßen ihn freudig und schauen während der Feier gebannt auf seine Hände. Sie sind begeistert, wie Worte in Gebärden verwandelt werden. Der Gottesdienst zum Thema „Weihnachten in aller Welt“ wurde vorbereitet von MitarbeiterInnen der Werkstatt und Pfrin. Wahl-Risser. Ein Chor sang Weihnachtslieder (auch die wurden von Pfr. Zeiß übersetzt). Dann wurden noch die langjährigen MitarbeiterInnen geehrt. Auch das wurde von Pfr. Zeiß übersetzt. Für die gehörlosen MitarbeiterInnen war es ein Höhepunkt, weil sie so von allen wahr genommen wurden. Und damit das nicht „alle Jahre wieder“ nur einmal passiert, wurde mit der Leitung verabredet, dass Pfr. Zeiß zusätzlich 2 Mal im Jahr die Gehörlosen in der Werkstatt besucht und mit ihnen ein eigenes Programm macht. Also freuen wir uns alle auf ein bald Wiedersehen!

Rückblick: Weihnachtsgottesdienst in Frankenthal

Zum Gottesdienst am Heiligen Abend 2008 waren wieder viele Gehörlose und ihre Familien und Freunde im Kommunikationszentrum zusammen gekommen. Es gab Gebärdenlieder, ein Weihnachtsquiz, eine Predigt mit Bildern und eine kleine



Überraschung für die Kinder. Anschließend saßen die meisten Besucher noch lange beisammen mit Kaffee, Tee und Gebäck. Dann mussten alle schnell nach Hause: Geschenke auspacken.



Pommern

Pfarrer z.A. Markus Heide, Bahnhofstr. 35-36, 17489 Greifswald, Fax: 03834/55 47 15, E-Mail: heide@pek.de

Unsere Gottesdienste

Greifswald: 22.2., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken, Domstr. 13

Pasewalk: 1.2., 14 Uhr Gottesdienst, Kaffeetrinken, Marienkirche; 1.3., 14 Uhr Gottesdienst, Kaffeetrinken, Marienkirche

Themennachmittage in Greifswald

Neu im neuen Jahr sind die Themennachmittage der Gehörlosengemeinde. Wir treffen uns immer am letzten Donnerstag im Monat von 17-19 Uhr in den Räumen des HörBIZ (Greifswald, Ernsthöver Wende 4).

Thema am 26.2. ist: 200 Jahre Darwin - Schöpfung und Evolution, wie passt das zusammen?

Herzliche Einladung!

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Postfach 13 46, 66813 Lebach, Fax: 06838/986803, E-Mail: RMaierSbr@aol.com

(Anmerkung des Schriftleiters: Leider waren bei Redaktionsschluss nicht von allen Gemeinden/Vereinen die genauen Termine bekannt. Ich habe dieses Mal nur die Gemeinden/Vereine mit bekannten Terminen aufgelistet. Wenn Sie also Ihren Verein oder Ihre Gemeinde nicht finden, dann fragen Sie bitte bei den Vorständen oder Gehörlosenseelsorgerinnen/Gehörlosenseelsorgern nach. Danke für Ihr Verständnis.

Ralf Maier)

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 22.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Am Rosengarten 8, Aachen-Haaren

Bonn: 15.2., 15 Uhr, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, Bonn-Tannenbusch

Dieringhausen: 15.2., 14 Uhr, ev. Kirche, anschl. Versammlung; Kindergottesdienst nach Bedarf

Dinslaken: 15.2., 15 Uhr, Dorfkirche Hiesfeld, 15.30 Uhr Versammlung, ev. Gemeindehaus, Kirchstr. 7, Hiesfeld

Düsseldorf: 22.2., 15 Uhr Gottesdienst zum Karneval „Do bes de platt - wir doch nicht!“, Gemeindezentrum Gladbacher Str. 25, danach Versammlung

Duisburg: 22.2., 14.30 Uhr, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str. 4-10, danach Versammlung mit Kappenfest

Essen: 1.2., 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Reformationskirche, Essen-Rüttenscheid, Julienstr. 39- 41, danach Jahreshauptversammlung im Gemeindehaus

Köln: 1.2., 15 Uhr, Ev. Trinitatiskirche, Filzengraben 4-6, danach Versammlung

Krefeld: 14.2., 14 Uhr, Christuskirche, Schönwasserstr 104,

Krefeld-Bockum, danach Versammlung
Moers: 7.2., 15 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Haagstr11
Mühlheim: 7.2., 15 Uhr, Markuskirche, Springweg 10
Neunkirchen: Do., 12.2., 14 Uhr Gottesdienst, danach Versammlung, Wichernhaus, Beerwaldweg 9
Oberhausen: 28.2., 15 Uhr, kath. Gottesdienst, Christuskirche, Weseler Str. 107, Oberhausen-Sterkrade, danach Versammlung
Remscheid: 1.2., 15 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche, Ambrosius-Vaßbender-Platz, danach Versammlung, Gemeindehaus
Saarbrücken: 7.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, danach Versammlung, Clubheim Saarbrücken-Jägersfreude (oberhalb Blechhammerstraße)
Solingen: 15.2., 15 Uhr Gottesdienst mit Taufe, Stadtkirche, Fronhof, anschl. Versammlung, Gemeinderäume; 15.2., 15 Uhr, Theodor-Fliedner-Heim (**Terminänderung!**)
Wesel: 21.2., 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Ev. Gnadenkirche, Wackenbrunner Str. 80, danach Versammlung
Wetzlar/Braunfels: 8.2., 14 Uhr Gottesdienst, Gehörlosenzentrum Hainstr., Wetzlar, davor Familiengrenzgang
Wuppertal: 1.2., 15 Uhr ev Abendmahlsgottesdienst, Philippuskirche, Kohlstr. 150; 8.2., 14.30 Uhr Generalversammlung, Am Rott, Rödigerstr. 113, Wuppertal-Barmen

Nachträgliche Gratulation

Düren. Wir gratulieren nachträglich ganz herzlich Frau Hedwig Bohn aus Düren zum Geburtstag, welche am 19.11. 84 Jahre alt wurde und wünschen ihr Gottes Segen und alles Gute zum neuen Lebensjahr.
Saarbrücken. Wir gratulieren Frau Maria Kunz aus Rinzenberg, Mitglied des Gehörlosenvereins Glück Auf Saarbrücken 1906, nachträglich ganz herzlich zum 70. Geburtstag, den sie am 31.8. feierte. Wir wünschen ihr Gottes Segen und alles Gute für die Zukunft.

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Kegeln des Gehörlosen-Kegelclubs „Glücksklee“: 25.2., 17.30 - 21 Uhr, Gemeindehaus Engelskirchen, Märkische Str. 26;
 Bowlen für den Kreis junger Erwachsener: 5., 12., 19. u. 26.2., 19.30 Uhr, Bergneustadt;
 Gebärdenkurse: 2., 9. u. 16.2., 17.30 Uhr, Dieringhausen, Kreiskirchenamt;
 Deutsch für Gehörlose: 2., 9. u. 16.2., 17.30 Uhr, Kreiskirchenamt;
 Männerkreistreffen: 26.2., 16.45 - 19.45 Uhr, Bergisch-Gladbach, Overatherstr.;
 Eltern-Kind-Treffen: 27.2., 16 Uhr, Gemeindehaus, Drabenderhöhe

Krefeld: Verabschiedung von Wolfgang Seidel

Dankbar und bewegt verabschiedete die Gehörlosengemeinde Krefeld bei einem ökumenischen Gottesdienst Wolfgang Seidel (*rechts im Bild mit seiner Frau Gerda*) nach 40 Jahren verdienstvoller Tätigkeit als ehrenamtlichen Obmann. Wolfgang Seidel hat sich immer für die evangelischen Gehörlosen eingesetzt und sie auch besucht, wenn sie krank waren. Die verschiede-



nen Pastoren und Pastorinnen in der langen Zeit hat er immer unterstützt. Seine Frau Gerda hat ihm dafür den Rücken frei gehalten. Es ist nicht leicht, dieses Amt abzugeben. Aber er ist froh, gute Nachfolgerinnen gefunden zu haben. Birgit Platen (*dunkle Haare auf dem Bild*) und Marianne Wengorsch (*helle Haare*) werden gemeinsam die Arbeit übernehmen. Sie freuen sich auf die neue Aufgabe und werden die Gemeinde mit Gottes Hilfe in die Zukunft führen

Wesel: Ökumenischen Gottesdienst

Am 15.11. konnten die katholische und die evangelische Gehörlosengemeinde Wesel den zweiten ökumenischen Gottesdienst in der ev. Gnadenkirche in Wesel feiern. Eine große Gemeinde hatte sich dazu versammelt. Pastor Schmitz predigte über St. Martin, Pfarrer Dr. Ittmann gestaltete die Liturgie. Ein Gebärdenchor aus der ev. Gemeinde beteiligte sich am Gottesdienst und der Gemeindevorsteher Udo Stordel gebärdete den schweren Text der Seligpreisungen aus dem Matthäusevangelium. So wirkten viele an einem gelungenen ökumenischen Gottesdienst mit. Das gute christliche Miteinander konnte beim



anschließenden Kaffeetrinken im Gemeindehaus fortgesetzt werden. Die Mitarbeiterinnen hatten dazu leckeren Kuchen gebacken. Bewährtes soll auch im Jahre 2009 fortgesetzt werden. Die beiden Pastoren vereinbarten für den 21.3. und den 21.11. neue ökumenische Begegnungen. Inzwischen hat unsere Gemeinde eine eigene Homepage. Schauen Sie doch mal rein unter www.EGKW.piczo.com!

Wetzlar: Weihnachtsfeier der Gehörlosenvereine

Am 13.12. gab es eine Weihnachtsfeier im Hospitalsaal mit Gottesdienst in der Hospital-Kirche in Wetzlar. Den Gottesdienst gestaltete unsere Gehörlosenseelsorgerin Simone Pfitzner zum Thema: „Die etwas anderen drei Könige“ mit vielen hörenden Gästen aus der Ortsgemeinde und aus der Politik. Der Gedanke dazu: Bei dem Weihnachtsgottesdienst der Gehörlosen drohte das Weihnachtsspiel auszufallen. Der Grund: die heiligen drei Könige waren in der Vorbereitung vergessen worden. Und was ist ein Weihnachtsspiel ohne die drei Könige? Es wurde überlegt, was zu tun ist. Endlich kam die rettende Idee. Wir suchen Menschen, die etwas Wichtiges für sich und Weihnachten als Geschenk mitbringen. Ein König der Dankbarkeit für die kleinen Dinge im Leben und ein König mit einem entschiedenen Ja zum Leben fanden sich schnell. Doch was war mit dem dritten? Nach langem Warten fand sich ein König mit leeren Händen. Ein König mit leeren Händen, was sollte das für eine Weihnachtsbotschaft sein? Der König selber sagte: Ich dachte Jesus kommt zu uns in die Welt um uns etwas zu schenken. Und wenn ich empfangen soll, dann brauche ich leere Hände.“ Dankbarkeit, das JA zum aktiven Leben und die offenen Hände, die empfangen können, werden uns den Weg zur Weihnacht zeigen.

Im Anschluss daran fand die gemeinsame Weihnachtsfeier aller Gehörlosenvereine von Ortsbund, Sportclub, Seniorenclub und Skat- u. Romméfreunde im Gemeindesaal statt, es gab eine gute Kaffeetafel. Hier wurden viele Grußworte von Gertraud



Haas und Joachim Nieth, von den Vertretern und Vertreterinnen der Vereine, vom Ev. Kirchenkreis Wetzlar Frau Superintendentin Ute Kannemann, vom Landkreis Herr Günter Kaufmann-Ohl, Stadtrat Peter Hauptvogel u. Stadträtin Bärbel Keiner-Kane von der Stadt Wetzlar, Frau Heidi Teßmer als Behindertenbeauftragte der Stadt Wetzlar und von Herrn Hans-Jürgen Imer (CDU) als Mitglied des Hessischen Landestages. Dabei wurde auch an das 100-jährige Jubiläum des Ortsbundes der Gehörlosen Wetzlar und des Tages der Gehörlosen erinnert, an dem es in diesem Jahr für viele Bürgerinnen deutlich wurde, wie wichtig weitere Schritte zur Integration von Gehörlosen sind, beispielsweise durch die Untertitelung der Fernsehsendungen. Insgesamt können die Gehörlosenvereine in Wetzlar auf ein bewegtes und erfolgreiches Jahr ihrer Vereinsarbeit zurückblicken, ein Jahr, in dem sich auch in der Stadt und im Landkreis in besonderer Weise von der hörenden Welt wahrgenommen wurden. Nach den Ansprachen gab es Spiele mit Würfeln, Tipp von Joachim Nieth und Rate-Karton von Barbara Waneck, die Gehörlosen hatten Spaß gehabt, klar mit Spielgewinnen. Und danach gab es leckeres Abendessen mit gemütlichen Unterhaltungen bis zum späten Abend. Wir wünschen allen alles Gute für das Jahr 2009.

Simone Pfitzner

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehorerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Annaberg: 28.2., Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Fourestier)
Aue: 1.2., 14.30 Uhr, Schneeberg, Kirchgemeindehaus, Frauengasse 5 (Korb)
Bautzen: 15.2., 14 Uhr, Lutherhaus, Goschwitzstr. 28 (Groß)
Cheumnitz: 1.3. (!), 14.30 Uhr, Gemeindehaus Schlossplatz 7 (Kaube)
Dresden: 22.2., 15 Uhr, Dreikönigskirche (Fourestier); Erwachsenenentreff: 5. u. 19.2., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 3. u. 17.2.; Sprechzeiten Dreikönigskirche: montags: 15-17 Uhr (Simone Wagner), dienstags 9-10 Uhr u. 17-18 Uhr (Pfr. Fourestier), oder nach Vereinbarung
Glauchau: 8.2., 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kirchplatz 7 (Rabe)
Leipzig: 1.3. (!), 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); Bibelstunde: 3.2., 14.30 Uhr (Faschingsfeier); Gesprächskreis: 3.2., 18 Uhr, Faschingsfeier, jeweils Martinstr. 17; Sprechzeiten: Pfr. Weithaas: mittwochs 14.30 - 16.30 Uhr, Frau Ilona Troeger: donnerstags 10-12 Uhr, Martinstr. 17 u. nach Vereinbarung; Tel. 0341/4251674, Fax: 0341/4251673, Bildtel.: 0341/4251675
Leisnig-Oschatz: 6.2., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Jahn)
Löbau-Zittau: 7.2., 15 Uhr, Mittelherwigsdorf, Pfarrhaus (Groß)
Marienber: 7.2., 14.30 Uhr, Olbernhau, Lutherhaus (Abend-

mahl, Sieber)

Meißen: 22.2., 14.30 Uhr, Johanneskirchgemeinde, Dresdner Str. 26 (Kluge)

Plauen: 8.2., 14 Uhr, Marthaheim, Komturhof (Richter)

Stollberg: 7.2., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim Jacobihaus, Zwickauer Str. (Fourestier)

Zwickau: 15.2., 15 Uhr, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Richter); 12.2., 14 Uhr Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Seifert); Bibelgespräch im Pfarrhaus Schönau: nach Vereinbarung

Westfalen

Pfarrer Benno Weiß, St.-Michael-Str. 2, 57072 Siegen, Tel./ST: 0271/52844, Fax: 0271/20134, E-Mail: Benno.Weiss@gl-kirche-westfalen.de, Internet: gl-kirche-westfalen.de

Gottesdienste und Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 21.2., 14 Uhr Gottesdienst, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bismarckstr. 16, anschl. Versammlung, Kaffeetrinken auch da

Bad Berleburg: 15.2., 10 Uhr Gottesdienst (Pfr. Weiß), anschl. Unterhaltung, Vortragsraum, Hörgeschädigtenabteilung, Baumrain-Klinik

Bielefeld: 15.2., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Bonhoeffer-Gemeindehaus; 19.2. Gemeindegemeinschaft: 15.30 Uhr Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis; jeden 1. u. 3. Dienstag Gehörlosenverein Ravensberg, Seniorencafé im HGZ; 3.2., 13.45 Uhr Andacht, HGZ

Bochum: 28.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Laer, Grimmeistr., anschl. Versammlung, Gemeindehaus daneben; mittwochs, 14 Uhr Gehörlosentreff Alsenstr., 4.2., 17 Uhr Thema: „Das Minna-Sattler-Zentrum in Dortmund“, Frau Hagemann, Herr Korthaus; 11.2., 15 Uhr Offene Sprechstunde, Haus der Begegnung

Coesfeld: 7.2., 15 Uhr Gottesdienst, Kolpingbildungsstätte, Gerlever Weg, 1, anschl. Versammlung GV Coesfeld

Detmold: 15.2., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum der ev.-method. Kirche, Mühlenstr.; 2. u. 16.2., 14.30 Uhr, Treffen im Diakonischen Werk, Leopoldstr. 27, Kegeln: Ort u. Zeit bitte nachfragen

Dortmund: 8.2., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des AGV Dortmund, Soziales Zentrum Westhoffstr.; 12. u. 26.2., 14-18 Uhr Altestube, Soziales Zentrum; 5. u. 19.2., 15 Uhr Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (nahe DO-Zoo); dienstags 10 - 12.30 Uhr Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: 22.2., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Finnentrop, Kirche u. Pfarrheim St. Joseph, Alter Weg, Bamenohl

Gelsenkirchen: 15.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Altstadt

Gütersloh/Rheda: 1.2., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: 28.2., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Steinhagen, anschl. Gemeindeversammlung, Begegnungsstätte an der Brockhagener Str.; 11.2., 18 Uhr Frauentreff u. Männerkreis, Besichtigung der neuen Synagoge in Bielefeld

Hamm: 7.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung AGV Hamm, Gehörlosenzentrum Stiftsstr. 15

Herford/Bünde: 8.2., 15 Uhr Gottesdienst, Laurentiuskirche Bünde, anschl. Gemeindeversammlung, Bonhoeffer-Haus; 20.2., 15 Uhr Gemeindegemeinschaft, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60

Herne: 14.2., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 3. u. 17.2., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; freitags, 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str.

Iserlohn: 14.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, DRK-Heim Karnacksweg 14

Lippstadt: 14.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Gemeindehaus Stadtmitte; Gehörlosentreffpunkt bitte nachfragen

Soest: 15.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Hohne-Kirche, anschl. Versammlung, Gemeindehaus nebenan; Gehörlosentreffpunkt u. Plaudertreff bitte nachfragen

Lübbecke: 22.2., 15 Uhr Gottesdienst, St. Andreas-Kirche, anschl. Gemeindeversammlung, Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan

Lüdenscheid: zurzeit kein Gottesdienst

Lünen: 1.2., 14.30 Uhr, St.-Georg-Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan; 11.2., 14 Uhr Gehörlosentreff, Gemeindehaus St. Georg

Minden: 1.2., 15 Uhr Gottesdienst, Petri-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan

Münster: 22.2., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Erlöser-Kirche, Gemeindehaus, Friedrichstr. 10; 11.2., 14 Uhr Seniorentreff, GLZ Brockmannsweg; dienstags, 13.30 Jugendtreff, Münsterlandschule; 10.2., 17 Uhr Bibelkurs, Waldeyerstr. 78, dazu bitte vorher anmelden, Fax: 0251/81504

Steinfurt: 4.2., 14 Uhr Seniorenclub, AWO am Bahnhof

Ochtrup: 28.2., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Versammlung GV Ochtrup, Ev. Gemeindehaus

Paderborn: 8.2., 15 Uhr Gottesdienst, Krypta Abdinghof-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus

Recklinghausen: 21.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins mit Kappenfest, Gehörlosenzentrum, Oerweg

Rheine: 14.2., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus St.-Konrad-Kirche, anschl. Versammlung des GV Rheine, Gemeindehaus nebenan; 18.2. Gemeindehaus „Blickpunkt“ Kanalstr. 16, Ibbenbüren, 17 Uhr ökumen. Bibelgesprächskreis, 18.30 Uhr Frauen u. Männertreff; 5.2., 14 Uhr Altentreff, Jugendheim, St.-Konrad-Kirche, Rheine-Gellendorf

Siegen: 14.2., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung GV Siegerland, Kaffeetrinken, Abendimbiss; 3., 10., 17. (Karneval) u. 24.2., 14-19 Uhr Gehörlosen-Cafe; 6., 13., 20. u. 27.2., 20 Uhr Stammtisch des GSKC Siegen-Wittgenstein, alle Veranstaltungen im Gehörlosenzentrum Siegen, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: 28.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; 6. u. 20.2., 13 - 17.30 Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Bergkamen-Oberaden: 21.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden m. Kappenfest, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr.

Witten: 14.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung Ruhrtaler GV m. Karnevalsfeier, Gehörlosen-Treffpunkt, Dortmunder Str. 13

Wittgenstein/Erndtebrück: 28.2., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus (Jugendheim) Erndtebrück, anschl. Kaffeetrinken, Bildervortrag über Guatemala u. Mexiko

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Am 23.12.08 ist **Pfarrer i.R. Otto Kiefer** gestorben. Er war bis 1992 Gehörlosenseelsorger in Unna und Bergkamen-Oberaden. Die Gehörlosen und die Seelsorgerinnen und Seelsorger, die ihn kannten, werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Er hatte ein großes Herz für Gehörlose.

Am 7.1. ist **Viktor Kopp** aus Kreuztal im Alter von 71 Jahren gestorben.

Termine und Berichte

Einladung zur Jubelkonfirmation – zum letzten Mal in Soest

Termin: So., 16.8., 14 Uhr, Hohne-Kirche u. Gemeindehaus
Wer in den Jahren 1939, 1944, 1949, 1959 oder 1984 konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen zur Westfälischen Jubelkonfirmation. Anmeldung bis zum 10.7. mit Kopie der Konfirmationsurkunde bei Pfr. Weiß, Fax: 0271/20134

Regionaler Weihnachtsgottesdienst Ostwestfalen in Rheda

„Es war einmal in einer Nacht, da ist etwas Besonderes pas-



siert...“ So begann die Geschichte von den verschiedenen hellen leuchtenden Sternen, die den Tieren den Weg zur Krippe zeigen. Wir haben die Geschichte als eindrucksvolles Schwarzlichttheater gesehen. Durch das spezielle Schwarzlicht strahlten Sterne, Tiere und Krippe besonders hell. Das war der Abschluss der Weihnachtsfeier für Gehörlose in Ostwestfalen am 2. Weihnachtstag. Der schöne gemütliche Nachmittag hatte mit einem Gottesdienst in der Ev. Stadtkirche Rheda angefangen. Allen hat dieser Nachmittag gut gefallen, und darum ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben. *Heike Kerwin*

Württemberg

Diakonin Karin Haag, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart,

Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-366,

E-Mail: Haag.K@diakonie-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Bad Mergentheim: 11.2., 14-18 Uhr Plaudertreff, Diakonische Bezirksstelle, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Calw: 15.2., 14.30 Uhr Gottesdienst Andreähaus, Lederstr. 32, anschl. Kaffeetrinken, Andreähaus oder „Rössle“

Ehningen: 22.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche, anschl. gemütliches Beisammensein, Gemeindehaus

Freudenstadt: 1.2., 14 Uhr Gottesdienst Martinskirche, anschl. gemütliches Beisammensein, Gemeindehaus

Göppingen: 15.2., 14 Uhr Gottesdienst, Pavillon der Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken, gemütliches Beisammensein

Korntal-Münchingen: 21.2., 14.30 - 17.30 Uhr Begegnungsgruppe für Gehörlose u. Schwerhörige mit Alkoholproblemen u. deren Angehörige, Johann-Friedrich-Flattich-Haus, Kirchgasse 6

Öhringen: 13.2., 15.30 - 17.30 Uhr Treffpunkt der Gehörlosen, Konferenzraum Jugendhilfe, Diakoniegebäude, Poststr. 60, Angebot für Kinder gehörloser Eltern: parallel dazu können sie sich treffen, spielen, basteln, reden u. Freunde finden

Reutlingen: 14.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Treffpunkt Bruderhaus Diakonie (Gustav-Werner-Stiftung), anschl. Kaffeetrinken

Schwäbisch Hall: 15.2., 14 Uhr Gottesdienst, Kirche St. Katharina, anschl. Treff, Saal der Kirche

Schwaikheim: 22.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36

Schömburg: 8.2., 14 Uhr Abendmahlgottesdienst, ev. Gemeindefestzentrum, anschl. gemütliches Beisammensein

Stuttgart: 1.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Markuskirche, anschl. gemütliches Beisammensein; ertaubtegerechter Gottesdienst Markuskirche: Termine bei Pfr. Martin erfragen; 19.2., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose in Botnang, Karl-Wacker-Heim, anschl. Kaffeetrinken; 11.2., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5

Tübingen: 15.2., 14.30 Uhr Gottesdienst, Albert-Schweitzer-Kirche, Beim Herbstenhof 21, anschl. Kaffeetrinken nebenan

Tuttlingen: 15.2., 14 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche, Bahn-

hofstr. 13, anschl. Versammlung, Gemeindehaus

Ulm: 22.2., 14.15 Uhr Gottesdienst, Dreifaltigkeitskirche, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. gemütliches Beisammensein;

Mi., 11.2., 9.30 Uhr **Frauenfrühstück** für gehörlose Mütter, Haus der Begegnung (Leitung: Pfrin. Monique Klaeger): Gehörlose Frauen treffen sich in gemütlicher Runde bei Kaffee und Brezeln: Nicht allein zu Hause sitzen, Plaudern über Gott und die Welt, sich gegenseitig gute Tipps geben, über Glauben- u. Lebensfragen eine Antwort suchen – Die Kinder (0-4 Jahre alt) kommen mit und haben Platz zum krabbeln und spielen. Bitte anmelden bei Pfrin. Klaeger: 07361/923414

Wasseralfingen: 8.2., 10 Uhr Gottesdienst anl. der Vesperkirche mit der hörenden Gemeinde. Magdalenenkirche, anschl. Mittagessen in der Kirche u. Kleiderbasar im Haus nebenan

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag 9.45 Uhr; Stadtbereich Paulinenpflege

Beratung für Hörgeschädigte

Heilbronn: dienstags, 14.30-17 Uhr Offene Sprechstunde für Bürgerinnen u. Bürger aus dem Stadt- u. Landkreis Heilbronn, Schellengasse 7+9

Stuttgart: donnerstags, 14-16.30 Uhr Offene Sprechstunde für Bürgerinnen u. Bürger aus Stuttgart, Heilbronner Str. 180

Keine Sprechstunden am 24. Februar !

Berichte

Ehningen: Gottesdienst und Weihnachtsfeier am Heiligen Abend



Eine gute Sache, wenn Gehörlose am Heiligen Abend zusammenkommen und gemeinsam feiern können. Seit Jahren ist das in Ehningen so, wenn sich Gehörlose zuerst in der Kirche zur Feier des Gottesdienstes treffen und nachher im Gemeindehaus weiterfeiern.

Es ist auch eine gute Sache, wenn viele in einer Gemeinde auf unterschiedliche Weise mitarbeiten. Deshalb bat Diakonin Karin Haag alle Mitarbeitenden, Helferinnen und Helfer der Ehninger Gehörlosengemeinde auf die Bühne im Gemeinde-



haus und bedankte sich bei ihnen mit einem Geschenk.

Stuttgart-Botnang: Weihnachtsfeier

Am 19.12. feierten zahlreiche Gäste gemeinsam mit den sechs Gehörlosen, die im Karl-Wacker-Heim leben, Weihnachtsgottesdienst. Pfarrer Roland Martin erzählte uns allen eine Weihnachtsgeschichte mit Bildern, die seine Mutter gemalt hat. Unterstützt wurde er dabei von Diakon Gunter Hell. Bei Kerzenlicht, Kaffee und Kuchen und mit Plaudern verging die Zeit viel zu schnell. Die Bewohner des Karl-Wacker-Heims freuten sich sehr über die Geschenke von der Gehörlosen-Wohlfahrt, vor allem aber freuten sie sich über den Besuch von uns Gehörlosen. -



Jeden Monat ist im Karl Wacker-Heim ein besonderer Gottesdienst in Gebärdensprache und Besucher sind jederzeit willkommen. Besuche dort sind ein schöner Brauch. Es kostet nichts, außer Zeit und Zuwendung. Motto: Freude, die man schenkt, kommt tausendfach zurück.

Inge Wurst

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggl,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärdens-Gottesdienste

Klagenfurt: So., 8.2., 14 Uhr, Johanniterkirche, Martin-Luther-Platz, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Wien: So., 15.2., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen.

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzel exemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.

ISSN 0042-0522





Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

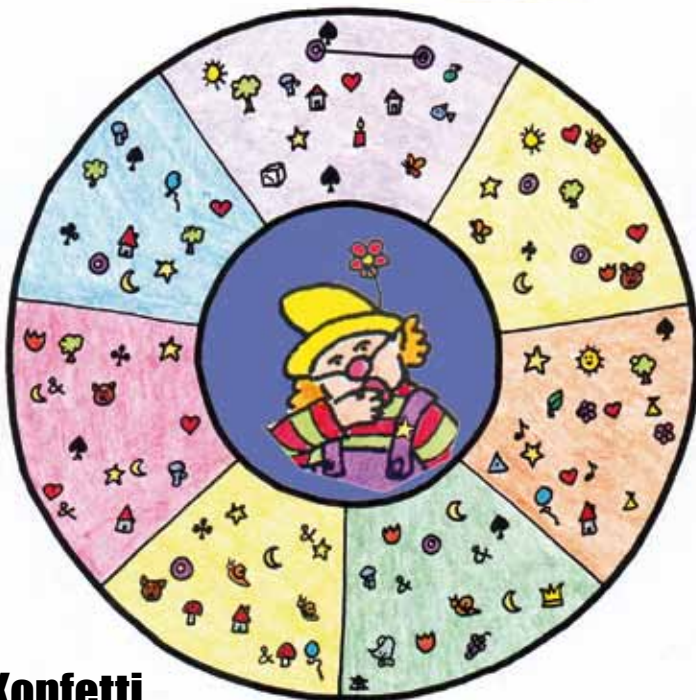
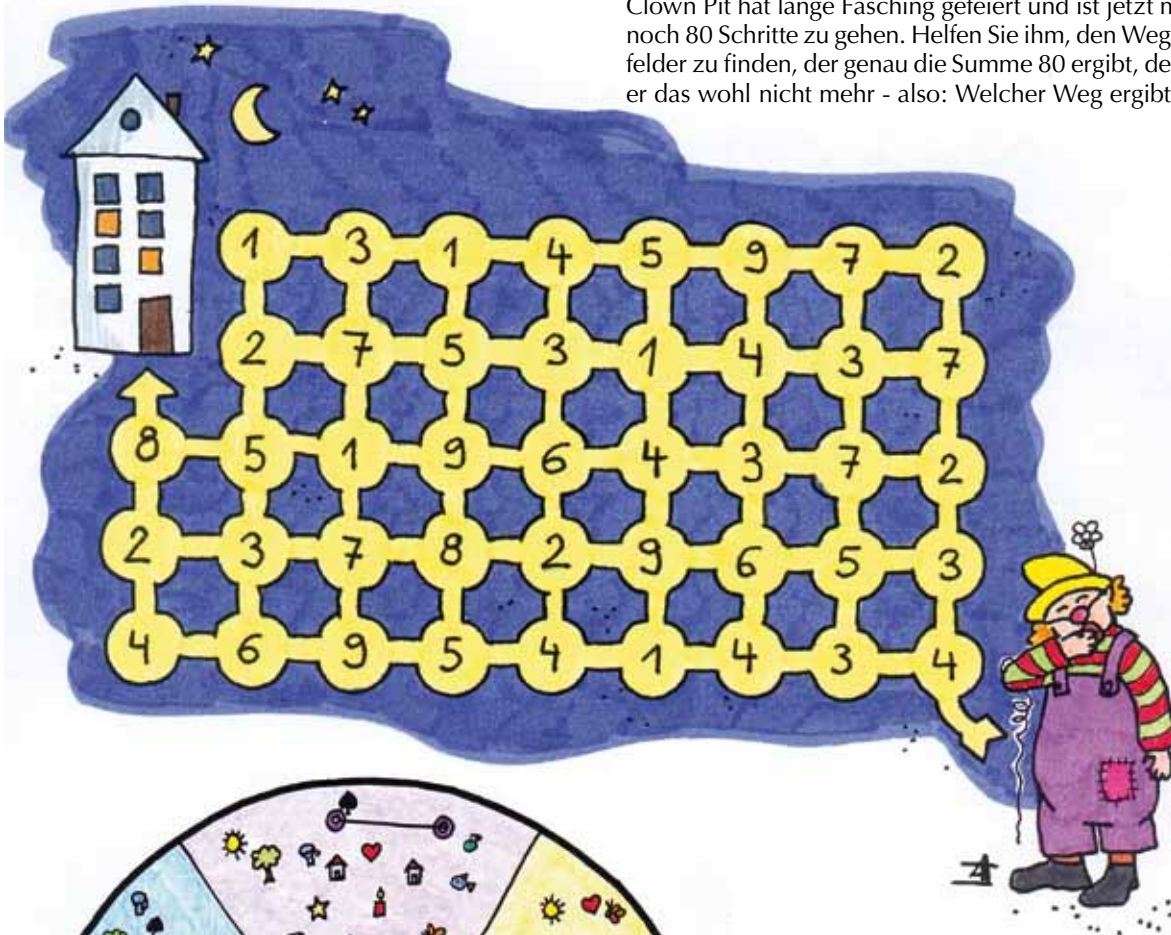
- 1.2. Anni Hausmann, Hannover, 87 J.
 1.2. Fritz Jakob, Hardthausen, 86 J.
 1.2. Helmut Warmers, Frankfurt/M., 84 J.
 1.2. Erhard Rose, Halle, 82 J.
 1.2. Marion Siebertz, Neuwied, 70 J.
 1.2. Gerald Schremmer, Eningen, 65 J.
 1.2. Gabriele Lieske, Lage, 60 J.
- 2.2. Lotta Geiger, Solingen, 87 J.
 2.2. Erwin Renner, Halle, 84 J.
 2.2. Peter-Wolfgang Aron, Hannover, 65 J.
 2.2. Hartmut Geßler, Kamen, 65 J.
- 3.2. Elisabeth Thurm, Halle/S., 85 J.
 3.2. Elsa Müller, Schwäbisch Gmünd, 83 J.
 3.2. Margret Kreft, Künsebeck, 81 J.
 3.2. Hermann Kreiner, Leinfelden-Echterd., 75 J.
 3.2. Christine Arnold, Chemnitz, 70 J.
 3.2. Marianne Breitwieser, Babehsn., 65 J.
 3.2. Rolf Wurster, Altensteig, 60 J.
- 4.2. Hildegard Steinkrauß, Wismar, 93 J.
 4.2. Franz Steiner, Bayreuth, 84 J.
 4.2. Agnes Schabram, Bottrop, 83 J.
 4.2. Robert Schneider, Winnenden, 82 J.
 4.2. Marga Brandt, Gladbeck, 75 J.
 4.2. Luise Thieltges, Reutlingen, 75 J.
- 5.2. Heinz Schrader, Bremen, 88 J.
 5.2. Elly Stoyke, Zehdenick, 87 J.
 5.2. Margarete Barthen, Stuttgart, 83 J.
 5.2. Boris Tschernow, Bielefeld, 81 J.
 5.2. Gerlinde Scharold, Hallerndorf, 70 J.
- 6.2. Ilse Karola Cirtek, Kirchheim/Teck, 90 J.
 6.2. Alois Hartinger, München, 86 J.
 6.2. Hedwig Strauß, Weilersbach, 85 J.
 6.2. Berta Braun, Kassel, 83 J.
 6.2. Friedrich Hopfmann, Stuttgart, 82 J.
 6.2. Paul Bräuning, Wiernsheim, 75 J.
 6.2. Manfred Schröder, Berlin, 75 J.
 6.2. Zarko Dzida, Weil der Stadt, 65 J.
 6.2. Sigrid Gottschlich, Nuthe-Urstromt., 65 J.
 6.2. Georg Messerschmidt, Frankenhardt, 60 J.
- 7.2. Christa Görlach, Langgöns, 96 J.
 7.2. Erika Lumack, Berlin, 89 J.
 7.2. Hans-Peter Koch, Velbert, 65 J.
- 8.2. Helene Stenz, Erlangen, 86 J.
 8.2. Erna Klapproth, Potsdam/Hambg., 85 J.
 8.2. Käthi Vulpes, Essenheim, 70 J.
 8.2. Milijana Davidovic, Böblingen, 60 J.
- 9.2. Margarete Schweer, Solingen, 87 J.
 9.2. Lydia Reitz, Offenbach, 60 J.
- 10.2. Alfred Frauenz, Solingen, 97 J.
- 10.2. Konrad Lang, Pyrbaum, 81 J.
 10.2. Hilde Thyret, Datteln, 70 J.
 10.2. Hans-Walter Viehmann, Heuchelh., 65 J.
- 11.2. Hilde Reeh, Filderst.-Plattenhardt, 87 J.
 11.2. Helma Schellenberg, Berggau, 84 J.
 11.2. Lucie Dieckmann, Ueckermünde, 81 J.
 11.2. Alfred Schweizer, Schömburg, 81 J.
 11.2. Hildegard Gleisner, Körle, 75 J.
 11.2. Doris Anders, Egenhausen, 60 J.
- 12.2. Magdalene Erdle, Calw, 94 J.
 12.2. Marianne Knobloch, Frankfurt/M., 83 J.
 12.2. Gustav Wiesenbach, Rodenbach, 83 J.
 12.2. Franz Klefeker, Essen, 75 J.
 12.2. Christa Eichhorn, Dresden, 71 J.
 12.2. Maria Wonsowitz, Herford, 70 J.
- 13.2. Margarete Röder, Halle/S., 96 J.
 13.2. Max Strobel, Krauchenwies, 75 J.
 13.2. Heinz Wurst, Nürtingen, 70 J.
- 14.2. Marie Schloz, Deizisau, 86 J.
 14.2. Gisela Koeppel, Frankfurt/M., 85 J.
- 15.2. Maria Braun, Gochsheim, 89 J.
- 16.2. Hildegard Gelzenleuchter, Friedb., 86 J.
 16.2. Maria Schäfer, Eutingen, 60 J.
- 17.2. Ruth Villwock, Berlin, 95 J.
 17.2. Hanna Schneider, Hamburg, 88 J.
 17.2. Inge Spieler, Nerchau, 83 J.
 17.2. Elfriede Weitzel, Alsfeld, 82 J.
 17.2. Gerhard Kunz, Rinzenberg, 75 J.
 17.2. Dr. Reiner Bottler, Darmstadt, 70 J.
- 18.2. Walter Spieler, Leipzig, 89 J.
 18.2. Helga Sielow, Zeuthen, 87 J.
 18.2. Magdalene Thorwart, Saalfeld, 85 J.
 18.2. Marieliese Riegel, Rostock, 83 J.
 18.2. Irmgard Walter, Magdeburg, 81 J.
 18.2. Hilde Köppl, München, 80 J.
 18.2. Herta Warkus, Jena, 75 J.
 18.2. Gerd Peball, Ludwigsburg, 70 J.
 18.2. Irmtraud Hildebrandt, Pforzheim, 65 J.
- 19.2. Waldemar Nuss, Heilbronn, 86 J.
 19.2. Eva Vogt, Willstädt, 80 J.
 19.2. Erich Kluger, 75 J.
 19.2. Gertraude Peer, Kassel, 65 J.
- 20.2. Helmut Golnik, Hamburg, 87 J.
 20.2. Margarete Schwartz, Recklinghns., 80 J.
 20.2. Monika Oschatz, Leipzig, 71 J.
 20.2. Jakob Esau, Minden, 65 J.
- 21.2. Friedrich Deppert, 85 J.
 21.2. Willi Bonrath, Gelsenkirchen, 80 J.
 21.2. Ursula Spettstößer, Dahlwitz, 80 J.
 21.2. Hannelore Walla, Lünen, 80 J.
 21.2. Hans Bausch, Eschwege, 75 J.
 21.2. Karl-Heinz Meinck, Hildesheim, 75 J.
 21.2. Theresia Groß, Eschwege, 70 J.
 21.2. Sigird Beek, Hannover, 65 J.
 21.2. Sieglinde Werz, Stuttgart, 65 J.
- 22.2. Elvira Kraus, Boxberg, 84 J.
 22.2. Jutta Spangenberg, Hannover, 81 J.
- 23.2. Meta Strack, Hösbach, 87 J.
- 24.2. Josefa Küper, Herzogenrath, 89 J.
 24.2. Walter Welz, Wiesbaden, 88 J.
 24.2. Anita Meyer, Bremerhaven, 83 J.
 24.2. Erna Steiner, Bayreuth, 82 J.
 24.2. Edgar Arnold, Dörfles-Esbach, 70 J.
- 25.2. Edgar Teubner, Hamburg, 86 J.
 25.2. Otto König, Biberach, 70 J.
 25.2. Irma Keuntje, Bremerhaven, 60 J.
 25.2. Jürgen Kociorski, Berlin, 60 J.
- 26.2. Ingrid Stiegler, Minden, 70 J.
 26.2. Horst Tiebler, Stuttgart, 65 J.
 26.2. Siegfried Walther, Gießen, 65 J.
- 27.2. Anna Wolf, Stuttgart, 94 J.
 27.2. Konrad Noll, Allendorf/Eder, 85 J.
 27.2. Helene Hagedorn, Hamburg, 80 J.
 27.2. Christa Biedermann, Dresden, 70 J.
 27.2. Anneliese Krüger, Berlin, 60 J.
- 28.2. Hildegard Wormer, Stuttgart, 70 J.
- 29.2. Magda Rost, Aschaffenburg, 89 J.
 29.2. Gerhard Hurst, Meßkirch, 81 J.
 29.2. Angelika Seitz, Stuttgart, 65 J.
- 21.2. Anni Reitemeyer, Solingen, 88 J.



Rätselseite

Mühsamer Heimweg...

Clown Pit hat lange Fasching gefeiert und ist jetzt müde. Es sind nur noch 80 Schritte zu gehen. Helfen Sie ihm, den Weg über die Zahlenfelder zu finden, der genau die Summe 80 ergibt, denn alleine schafft er das wohl nicht mehr - also: Welcher Weg ergibt zusammen 80?



Konfetti

Hier ist lustiges „Konfetti“ auf sieben Feldern verteilt. Auf jedem Feld sind einige Konfetti-Bildchen doppelt. Verbinden Sie diese Bild-Paare jeweils mit einem geraden Strich. Auf diese Weise entsteht in jedem Feld ein Buchstabe. Die Buchstaben hintereinander gelesen (Beginn im orange-farbenen Feld) verraten, welche Verkleidung sich Pit gerade für die nächste Faschingsfeier ausgedacht hat.

Lösung der letzten Ausgabe:

Ein guter Rat zum neuen Jahr: Annehmen, was es bringt

Glück gehabt...: Genau gleich sind: 2B und 5E / 2D und 4A / 5B und 3C

Weihnachts-Preisrätsel: Die richtige Antwort war: „Die Weisen aus dem Morgenland“.

Das Rätsel war wohl schwieriger als im letzten Jahr, es kamen nur etwa halb so viele richtige Lösungen: 42. Diese wurden nummeriert, dann wurden Gewinnzahlen gezogen...

Gewonnen haben: 1. Preis: Marlene Widmann, Bönningheim / 2. Preis: Fritz Kreutz, Offenbach / 3. Preis: Brigitte Kimmerle, Waiblingen. Herzlichen Glückwunsch! (Lustiger Zufall: Frau Kimmerle hat auch letztes Jahr den 3. Preis gewonnen)



Wie der Teufel seine Hörner bekam

Wenn die Gemeinde im Gottesdienst das Vater-Unser betet, dann bemerke ich, dass manche ältere Menschen sprechen: „... sondern erlöse uns von dem Übel.“ Alle anderen aber sprechen: „... sondern erlöse uns von dem Bösen.“ Auch ich habe in meiner Jugend noch die alte Version gelernt (mit „Übel“), doch kurz nach meiner Konfirmation wurde die ökumenische Fassung des Vaterunsers eingeführt. Sie gilt bis heute für evangelische Kirchen und Freikirchen und für die katholische Kirche.

Wir sprachen damals im Konfirmandenunterricht über diese Veränderung. Unser Pfarrer erklärte uns das so: „Mit dem Wort ‚Übel‘ sind alle schlechten und bösen Dinge gemeint, die geschehen. Übel, das ist auch die Sünde. Aber jetzt heißt es ‚erlöse uns von dem Bösen‘ - damit ist auch die Person des Teufels gemeint.“ Der Böse (Teufel) und das

Böse (Sünde) - von beidem müssen wir erlöst werden“, so erklärte unser Pfarrer damals den Grund für die Veränderung.

Dass es auf der Welt das Böse gibt, darüber sind sich alle einig. Es gibt unendlich viel Schuld, Unrecht, Gemeinheit, Verführung, Gewalt, Sünde, Leid, das Böse ist überall, das ist keine Frage.

Ganz anders sieht es aus bei der Frage: Gibt es *den Bösen*? Also: Teufel, Satan, Luzifer oder wie er sonst genannt wird? In dieser Frage sind die Meinungen ganz unterschiedlich. Die einen sagen: Es gibt Böses auf der Welt. Von Gott kann das Böse nicht kommen, denn alles, was Gott schafft, ist gut. Also muss es einen Widersacher geben, der gegen Gott arbeitet. Und das ist eben der Teufel.

Dagegen sagen die anderen: Das kann nicht sein, denn sonst gäbe es etwas, was außerhalb von Gottes Schöpfung liegt. Der Teufel ist böse, also hat Gott ihn nicht erschaffen. Woher soll er dann aber kommen? Also: es gibt keinen Teufel.

Im Lauf der Geschichte haben Menschen sich ganz unterschiedliche Erklärungen dafür ausgedacht, wie das Böse auf die Welt kommen konnte.

- Manche Religionen glaub(t)en, dass es zwei gleich starke Mächte gibt: Die gute Macht (Gott) und die Böse Macht (Teufel). Diese beiden Mächte sind seit Anbeginn im Streit um die Herrschaft über die ganze Welt.
- A n d e r e

sagten: Der Teufel



Der Teufel versucht Jesus in der Wüste, Zeichnung von Rembrandt

ist ein gefallener Engel, das heißt: Er gehörte ursprünglich zu den mächtigen Himmelswesen, die bei Gott waren. Doch er hat sich gegen Gott aufgelehnt und wurde deshalb aus dem Himmel verbannt und auf die Erde geworfen. Hier versucht er seither, die Menschen gegen Gott zu beeinflussen.

- In anderen Vorstellungen ist der Teufel der Herrscher über die Unterwelt und der Anführer über ein ganzes Heer von Dämonen und Teufelsgestalten.
- Eine andere Tradition erklärt den Teufel vor allem als Ankläger (das hebräische Wort, von dem der Name „Satan“ kommt, bedeutet Ankläger). Er ist der, der aufzeigen will, dass die Frömmigkeit der Menschen nicht echt ist. Deshalb erscheint er immer wieder als Versucher (zum Beispiel bei Hiob, bei Jesus in der Wüste - und schon bei Adam und Eva als Schlange im Paradies).
- Und dann gibt es in unserer Zeit - leider! - auch viele, die sich ganz bewusst von Gott abwenden und den Teufel anbeten (Satanisten). Sie feiern ‚Schwarze Messen‘, ihre Überzeugung ist: Der Stärkste soll sich durchsetzen. Was sie tun, ist



Der Teufel (Luzifer) stürzt vom Himmel, Illustration von G. Doré, 1866



Mittelalterliches Teufelsbild, Teufel hat ein zweites Gesicht am Hintern, Detail aus einem Altar von 1475!

zusammengesetzt aus menschlichen und tierischen Elementen: Nase wie ein Geierschnabel, Zähne wie ein Wildschwein, Ohren wie ein Esel, Hörner, Schwanz und Beine wie ein Bock, Flügel wie eine Fledermaus. Manche Darstellungen zeigen den Teufel auch mit einem ‚zweiten Gesicht‘ am Hintern. Die Haut ist oft voller Beulen, wie bei einer Kröte.

Wo der Teufel als der Verführer gezeigt werden soll, ist er oft auch wie ein schöner Mensch dargestellt, doch wenn man genauer hinschaut, erkennt man auch da „teuflische Details“ wie: spitze Ohren, Krallenhände, kleine Höcker am Kopf (Hörnchen), schuppige Haut am Rücken, starke Augenbrauen, rote Augen ...

Zum Schluss ein Wort des Dichters Friedrich Rückert:

„Der Teufel hat die Welt verlassen, weil er weiß,
die Menschen machen selbst die Hölle
einander heiß.“

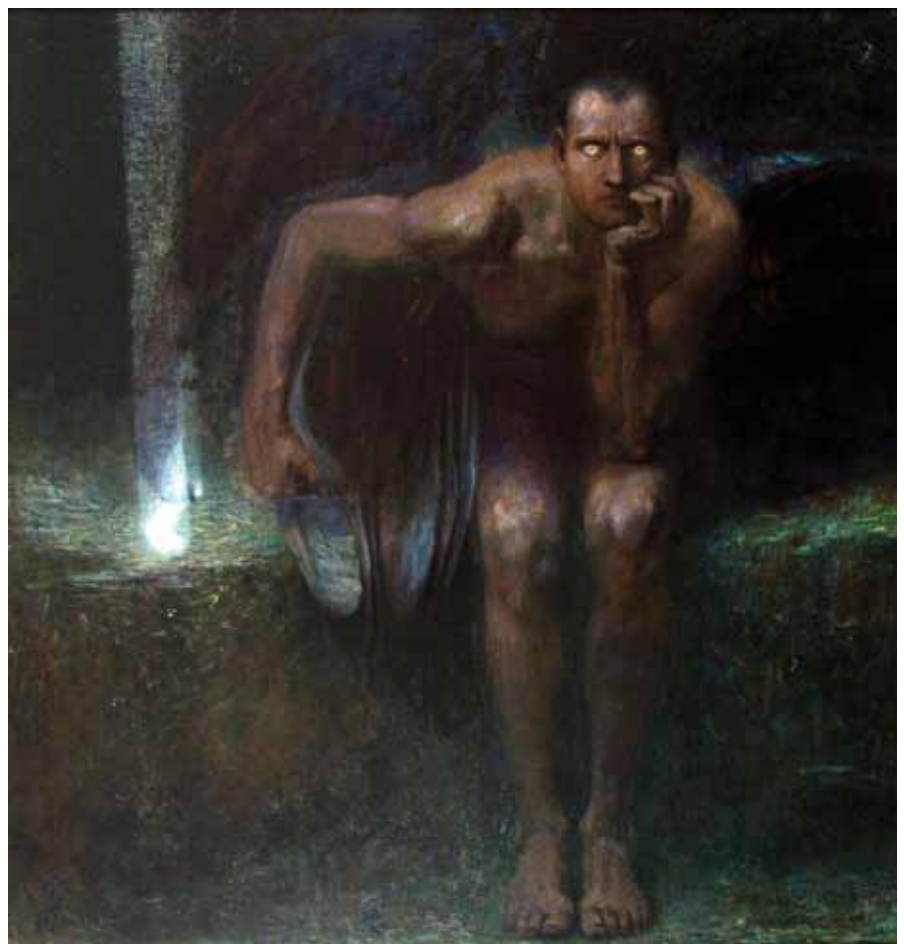
ROLAND MARTIN

oft menschenverachtend. Es ist eine finstere, erschreckende Welt. Totenköpfe, Schlangen, umgekehrte Kreuze, Fünfecke, die auf der Spitze stehen, sind einige ihrer Symbole. Die Satanisten sind sich natürlich sicher, dass es Satan gibt.

Die Frage nach „dem Bösen“ als Person (Teufel) ist offen. Und ich denke, für uns Christen braucht diese Frage auch gar nicht im Mittelpunkt stehen. Viel wichtiger ist, dass die Menschen erfahren: Bei Jesus findet ihr Erlösung von dem Bösen, und: Am Ende wird es das Böse (und „den Bösen“) nicht mehr geben.

Obwohl es also nicht sicher ist, ob es den Teufel überhaupt gibt, taucht er (auch in der Bibel) in vielen Geschichten und Märchen als Person auf - und wir können ihn auf vielen Kunstwerken sehen. Diese Darstellungen des Teufels sollten vor allem Warnung sein. Die Warnung vor der Sünde und vor bösen Taten ist abstrakt. Dagegen ist die Warnung vor dem Teufel sehr anschaulich - vor allem früher hatten diese Darstellungen des Teufels eine starke Wirkung auf den Menschen.

Auf den alten Bildern hat der Teufel meist eine hässliche Gestalt und ist



Der ‚gefallene Engel‘ Lucifer, Franz Stuck, 1891



Das Johannes-Evangelium



Altartafel der Wiesenkirche in Soest, Szene: Johannes der Evangelist, Westfälischer Meister um 1260 bis 1270

Unter den vier Evangelien der Bibel nimmt das Johannes-Evangelium eine Sonderstellung ein. Vieles ist anders geschrieben als bei Matthäus, Markus und Lukas. Es finden sich viele lange Reden von Jesus. Und alles wirkt irgendwie geheimnisvoller.

Das Evangelium beginnt mit einer Art Zitat des alten Testaments. Genau wie das erste Buch Mose beginnt das Johannes-Evangelium mit den Worten „Am Anfang ...“.

Dieser Anfang tritt an die Stelle der Weihnachtsgeschichten von Matthäus und Lukas und beschreibt poetisch und geheimnisvoll, dass der Christus von Anfang an bei Gott war, schon zur Zeit der Erschaffung der Welt. Dann wurde er Fleisch, also Mensch und lebte unter den Menschen, doch die erkannten ihn nicht ...

Die Erzählungen des Evangeliums beginnen dann mit dem Zeugnis

von Johannes dem Täufer (1,19). Das öffentliche Wirken von Jesus wird in den Kapiteln 2–12 erzählt. Überwiegend zu seinen Jüngern spricht Jesus dann in den Kapiteln 13 bis 17. In den beiden folgenden Kapiteln wird das Leiden und die Kreuzigung Jesu erzählt. In den letzten beiden Kapiteln steht schließlich die Auferstehung und der Auftrag an die Jünger beschrieben.

In der Öffentlichkeit tritt Jesus zum ersten Mal mit einer Wunderhandlung bei einer Hochzeit auf: In Kana geht den Hochzeitsleuten bei der Feier der Wein aus und die Maria, die Mutter Jesu, fordert ihren Sohn auf, etwas zu unternehmen. Jesus ziert sich zuerst ein wenig, dann aber wird das Wasser, das Diener auf seinen Befehl in große Krüge gießen, zu dem besten Wein. „Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.“ (2,11)

Zur Zeit des Passahfestes vertreibt Jesus dann die Händler aus dem Tempel und die Juden fordern ein Zeichen, mit dem Jesus zeigen soll, dass er von Gott zu solchem Verhalten beauftragt ist.

Mit Nikodemus, einem der Pharisäer führt Jesus ein langes Gespräch über diese Frage. Man muss neu geboren werden aus Wasser und Geist, meint Jesus. Nikodemus fällt es schwer, das zu verstehen.

Weil Jesus die Menschen tauft, fragen sich die Jünger von Johannes, dem Täufer, ob das Recht sei und Johannes selbst, weist darauf hin, dass Jesus der Christus ist.

Bei einer Reise durch das mit den Juden verfeindete Samarien bittet Jesus eine Samariterin um Wasser. Dabei kommt es zu einem Gespräch über den wahren Glauben. Die Frau hört Jesus und glaubt an ihn - zusammen mit vielen anderen aus Samarien.

Wie stark der Glaube ist, erfährt auch ein königlicher Beamter in Galiläa. Dessen Sohn ist todkrank. Weil der Beamte Jesus vertraut, als der sagt „Geh hin, dein Sohn lebt.“ wird der Sohn geheilt.

Obwohl es am Sabbat verboten ist,

wie die Pharisäer sagen, heilt Jesus einen Lahmen. Er rechtfertigt sich gegenüber den Pharisäern damit, dass er als Sohn Gottes handelt. „Ich kann nichts von mir aus tun. Wie ich höre, so richte ich und mein Gericht ist gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.“ (5,30) Die Pharisäer verfolgen ihn deswegen.

5.000 Menschen hören Jesus zu und haben Hunger. Mit nur fünf Broten und zwei Fischen werden alle satt.

Aber am nächsten Tag erklärt er den Menschen, dass es nicht auf diese Wunder ankommt, sondern darauf, an ihn, den Sohn Gottes, zu glauben. „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.“ (6,51)

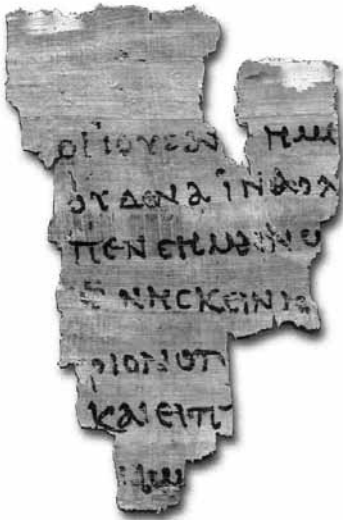
Einige Jünger sind über solch eine Rede entsetzt. Jesus wirft ihnen vor, dass einige unter ihnen nicht glauben. Viele Jünger wenden sich darauf hin von Jesus ab. Petrus aber bekennt sich zu Jesus. Und der weist darauf hin, dass einer der Zwölf ein Teufel ist.

Auch in seiner Familie und unter dem Volk gibt es Streit wegen Jesus.

Am Ölberg wird eine Ehebrecherin zu Jesus gebracht. Man will ihn testen und fragt, was man mit ihr tun soll, wo doch das Gesetz des Mose vorschreibt, sie zu töten. Jesus antwortet den Leuten: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“ Niemand tut es. Da sagt Jesus zu der Frau: „So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.“ (7,53 - 8,11)

Immer wieder betont Jesus, dass er vom Vater kommt und auch wieder zu ihm kehren wird. Die Leute aber verstehen ihn nicht, oder falsch. Nur wer seinem Wort glaubt, wird die Wahrheit erkennen und frei sein.

Als Jesus an einem blinden Menschen vorbei geht, wollen die Jünger wissen, ob das eine Strafe für eine Sünde ist. Jesus antwortet: Weder er, noch seine Eltern haben gesündigt. An ihm sollen die Werke Gottes deutlich werden. Dann heilt er den Blinden.



Papyrus 52 - ältestes Textzeugnis des Johannesevangeliums (vermutlich 1. Hälfte des 2. Jhdts.)

Unter den Pharisäern kommt es wieder zu einer Diskussion. Der geheilte Blinde verteidigt Jesus und wird fortgestossen. Als er wieder Jesus trifft betet er ihn an.

Jesus vergleicht sich selbst mit einem guten Hirten, der für seine Schafe sogar das Leben hingibt. Andere aber würden die Schafe in Stich lassen. Die Juden wollen von Jesus wissen, ob er der Christus ist. Jesus antwortete ihnen: „Ich habe es euch gesagt und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich tue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir. ... Ich und der Vater sind eins.“ (10, 25+30) Darauf hin wollen ihn die Juden steinigen. Jesus aber kann ihnen entkommen.

Jesus erhält die Nachricht, dass sein Freund Lazarus todkrank sei. Jesus macht sich auf den Weg, aber als er ankommt, ist Lazarus schon seit vier Tagen tot. Jesus aber erweckt ihn von den Toten.

Viele glauben daraufhin an Jesus, aber einige gehen zu den Pharisäern und Hohepriestern und erzählen davon. Weil sie Angst haben, dass immer mehr an Jesus glauben könnten, beschließen sie, ihn zu töten. Der Hohepriester Kaiphas meint: „Es ist besser für euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe.“ (11,50)

Kurz vor dem Passahfest zieht Jesus in Jerusalem ein. Die Menschen jubeln ihm zu: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!“ (12,13)

Vor dem Passahfest wäscht Jesus seinen Jüngern die Füße. Dazu sagt er: „Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin es auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen.“ (13, 13+14)

Beim Abendmahl sagt Jesus, dass

einer der Jünger ihn verraten wird. Petrus bittet den Jünger, den Jesus besonders lieb hat, er soll Jesus fragen, wer der Verräter ist. Jesus sagt: Es ist der, dem ich einen Bissen Brot gebe. Dann gibt er Judas ein Stück Brot. Aber die Jünger bekommen das nicht so richtig mit.

Petrus schwört, dass er Jesus überall hinfolgen wird. Aber Jesus antwortet ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.“ (13,38)

In einer langen Rede erklärt Jesus den Jüngern, dass er der Weg zu Gott, seinem Vater ist. Sie sollen ihn lieben und seine Gebote halten. Gott wird ihnen helfen und ihnen den Heiligen Geist als Tröster geben. Der wird auch bei ihnen sein, wenn Jesus es nicht mehr ist.

Die Menschen der Welt werden die Jünger hassen, aber sie haben ja auch Jesus gehasst. So sollen die Jünger Zeugen für Jesus sein.

Die Jünger werden traurig sein, weinen und klagen. Das ist wie bei der Geburt, da hat die werdende Mutter auch Schmerzen.

Die Jünger werden Jesus allein lassen, aber er wird nicht allein sein, weil der Vater bei ihm ist.

Schließlich betet Jesus für seine Jünger: „Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.“ (17, 25+26)

Nach diesem Gebet wird Jesus von Soldaten verhaftet. Judas ist bei ihnen. Petrus will Jesus verteidigen und schlägt Malchus, dem Knecht des Hohepriesters, mit dem Schwert ein Ohr ab. Jesus aber fordert ihn auf: „Steck dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater

gegeben hat?“ (18, 11)

Als Jesus vor Hannas und Kaiphas verhört wird, folgt Petrus ihm heimlich. Aber er tut dreimal so, als ob er Jesus gar nicht kennt. Da kräht der Hahn und Petrus erinnert sich daran, dass Jesus das voraus gesagt hat. Er muss bitterlich weinen.

Jesus aber wird zu Pilatus, dem römischen Vertreter geführt, da die Juden kein Todesurteil aussprechen dürfen.

Der kann keine Schuld an ihm finden und will ihn freilassen. Aber das Volk fordert seinen Tod: Kreuzige ihn!

Die Hohenpriester begründen die Forderung: „Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.“ (19, 7) So wird Jesus verurteilt und vor der Stadt auf Golgatha gekreuzigt.

Bevor er stirbt spricht Jesus: „Es ist vollbracht!“ Josef von Arimathäa, ein heimlicher Jünger, bittet, den Leichnam abnehmen zu dürfen. Zusammen mit Nikodemus begräbt er Jesus in der Nähe.

Maria ist die erste, die am ersten Tag der Woche sieht, dass der Stein vom Grab fortgewälzt ist. Sie läuft zu Petrus und dem Lieblingsjünger von Jesus. Die rennen zum Grab, der Lieblingsjünger kommt zuerst an und sieht dass das Grab leer ist. Sie verstehen nicht, was das bedeutet und kehren heim.

Maria aber sieht zuerst zwei Engel und dann Jesus selbst, den sie für den Gärtner hält. Als er sie beim Namen nennt, erkennt sie ihn. Freudig macht erzählt sie alles den Jüngern.

Am Abend versammeln sich die Jünger, bis auf Thomas, und Jesus erscheint ihnen. Thomas will das nicht glauben. Erst als auch ihm Jesus erscheint und er ihn berühren darf, glaubt auch er.

Jesus erscheint noch einigen Jüngern und gibt schließlich Petrus den Auftrag ihm nachzufolgen.

RONALD ILENBORG



Grablegungsgruppe aus 1509 in einer Nische neben dem Taufbecken von Groß St. Martin, Köln, 1509. Von links nach rechts: Nikodemus, unbekannte Helferin, Maria Magdalena, Maria, Johannes, Josef von Arimathäa.



Fasching

Das Wort Fasching taucht im Hochdeutschen schon im 13. Jahrhundert auf. Damals schrieb man noch „vaschanc“ und „vaschang“. Das Wort kommt vom „Fastenschank“ her, also dem letzten Ausschank alkoholischer Getränke vor der strengen Fastenzeit.

Vom Fasching spricht man vor allem in Altbayern und Österreich. In Sachsen und Brandenburg finden sich zwar verbreitet Karnevalsvereine, das Brauchtum an sich bezeichnet man regional jedoch auch als Fasching.

Karneval

Nördlich der Linie Bonn-Erfurt gibt es in Deutschland fast ausschließlich Karnevalsvereine. Bei Karneval denkt man aber zuerst an den rheinischen Karneval in Köln, Düsseldorf und anderen Städten oder an den Karneval in Mainz.

Die Herkunft des Begriffs ist nicht eindeutig geklärt. Zwei Bedeutungen des Wortes sind möglich:

Karneval könnte von „carne vale“ (lateinisch) kommen. Auf Deutsch: „Fleisch, leb wohl“ - also der Abschied vom Fleisch vor der Fastenzeit.

Karneval könnte aber auch auf „carrus navalis“ zurückgehen. So nannte man ein Schiff auf Rädern, das bei jährlichen Umzügen zum Wiederbeginn der Schifffahrt durch die Straßen gezogen wurde. Daraus soll sich die Tradition des Narrenschiffs gebildet haben. Das ist aber heute umstritten.

Geschichte

Vorläufer von Karnevalsfeiern, bei denen sich Menschen verkleideten und feierten gab es schon vor 5.000 Jahren im Zweistromland und später bei den Ägyptern (zu Ehren der Göttin Isis), bei den Griechen (zu Ehren des Weingottes Dionysos) und bei den Römern (zu Ehren des Gottes Saturn).

Lange Zeit nahmen die Forscher an, dass unser Karneval auf die römischen Saturnalien zurückgehen. Heute denken aber auch viele, dass es ein ganz eigenes, neues Fest ist, das im Mittelalter entstanden ist.

Zwar ist das Fest eng mit der kirchlichen Fastenzeit verbunden, wurde aber immer wieder von der Kirche bekämpft. Vor allem wegen der Ausschweifungen und dem hohen Alkoholkonsum.

Mit der Reformation wurde die Fastenzeit in den evangelischen Kirchen abgeschafft - damit verlor auch der Fasching oder Karneval an Bedeutung. In vielen evangelischen Gegenden verschwanden die Feiern ganz. Bis heute gilt der Karneval als ein katholisches Fest.

Erst in den letzten Jahrzehnten fangen die Menschen auch in den norddeutschen, evangelischen Gegenden an, wieder Fasching zu feiern. Wenn auch nicht so aufwändig, wie im Süden Deutschlands.

FASCHING



einfach...Die Faschingsfeier beginnt dann so gegen 17.00 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen. Danach ist viel Zeit für verschiedene Aktionen. Besonders witzig sind immer die Spiele.“

„Verstehe ich das richtig: Die Faschingsfeier ist ein ganz fester und wichtiger Punkt in eurem Jahresprogramm? Warum?“

Frau B.: „Das hat verschiedene Gründe. Natürlich ist es schön, gemeinsam ein fröhliches Fest zu feiern, zu lachen, zu spielen. Und für unsere Vereinskasse ist es wichtig, dass wir Einnahmen haben. So können wir wieder andere Sachen finanzieren.“



Ich bin zu Gast im Gehörlosenortsverein Rostock. Mich interessiert, wie die Mitglieder hier Fasching feiern...

„Wie ist das bei euch mit der Faschingsfeier? Wer organisiert das und wo feiert ihr?“

Frau S.: „Das organisiert bei uns hauptsächlich der Vorstand. Und wir feiern hier im gemeinsamen Haus in Rostock. Hier treffen wir uns ja auch jeden Mittwoch.“



„Das stimmt. Wir geben uns immer viel Mühe mit den Kostümen. Es gibt immer eine Jury von 2-3 Leuten. Sie stimmen ab, wer das beste Kostüm hat. Und dann gibt es natürlich auch kleine Preise.“

Ich selbst mag Fasching gar nicht. Aber hier habe ich gespürt: Die Freude, ein gemeinsames Fest für jung und alt zu organisieren. Kreative Kostüme zu nähen. Fröhlich und ausgelassen feiern. Vielleicht steckt das ja an?

DOROTHEA ENGELBRECHT



„Wie ist denn der Ablauf, das Programm?“

Frau B.: „Also, in diesem Jahr ist es ganz spannend. Wir treffen uns bereits am Nachmittag, um einen neuen Vorsitzenden für unseren Verein zu wählen. Das wird gar nicht so

Ich sehe mir Fotos von der Faschingsfeier im letzten Jahr an. Mir fällt auf, dass hier alle zusammen feiern. Kinder bis Senioren. So frage ich Frau R. (82 Jahre): „Wie lange geht so eine Feier und bleibst du bis zum Ende?“

„So ungefähr bis 0.00 Uhr sind wir hier. Ja, klar bleibe ich bis zum Schluss. Das ist kein Problem für mich.“

„Und ich sehe, dass ihr ganz verrückte und besondere Faschingskostüme habt. Oft auch selbst genäht.“



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint zum März 2009. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Calvin Jahr 2009
- Kinder- oder Erwachsenentaufe.
- Was ist der Mensch?
- Die Bibel - Die Apostelgeschichte
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat.

Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0421 - 476336) oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...



„Hmm ... - lecker!“ dachte ich, als ich diese Törtchen in einer Bäckerei in Dubai sah. Ich hatte Lust auf etwas Süßes - aber nichts mit Datteln oder Feigen oder ‚Türkischem Honig‘. Das hier sah fast aus wie zu Hause. Und tatsächlich, es stand ja auch auf dem Preisschild: Black Forest Pastry, das heißt: Schwarzwald-Törtchen. Klar, dachte ich: Sieht ja auch so aus wie Schwarzwälder Kirschtorte. Doch

dann musste ich auf einmal laut loslachen. Ich sah, dass auf dem anderen Preisschild stand: White Forest Pastry, das heißt: Weißwald-Törtchen. - Die dunklen sind die Schwarzwald-Törtchen, die hellen sind die Weißwald-Törtchen. Irgendwie ist das ja auch logisch. Und wer in Dubai kennt schon den Schwarzwald und seine Spezialitäten?? Der Verkäufer verstand nicht, warum ich das so lustig fand, obwohl ich versuchte, ihm den Grund dafür zu erklären. Aber er erlaubte mir, dieses Bild zu machen - und ich kaufte ihm dafür (für 10 Dirham, das sind etwa 2 Euro) vier Törtchen ab: zwei Schwarzwald- und zwei Weißwald-Törtchen.

ROLAND MARTIN